Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

375 (16.8.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 16. August 1930.

46. Jahrgang. Nr. 375.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die liberale Einigung.

Das Wahlabkommen zwischen Staatspartei und Volkspartei in Baden und Württemberg perfekt.

Dr. Curtius und Dietrich führen die Einheitsliste in Baden.

Karlsruhe, 15. August.

Von der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei wird mitgeteilt:

Die zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Staatspartei in Baden und Württemberg schwebenden Verhandlungen über das Wahlabkommen haben heute zum Ziele geführt. Beide Parteien stellen Einheitslisten auf. In Baden wird die Einheitsliste von Reichsminister Dr. Curtius und Reichsminister Dietrich geführt. An der Spitze der württembergischen Einheitsliste stehen Dr. Theodor Heuß und der bisherige volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Keinath. Die beiden Kreiswahlvorschläge werden miteinander verbunden.

Beide Parteien haben sich zu diesem Schritt entschlossen, um dem Staatsbürgertum in nunmehr geschlossener Front die ihm gebührende Machtposition zu geben, die im Interesse der Gesundung von Staat und Wirtschaft notwendig ist. Sie erstreben eine nur von staatspolitischem Geist getragene, nach allen Richtungen hin unabhängige Reichstagsmehrheit. Nicht Interessenpolitik, sondern Staatspolitik, nicht Zersplitterung, sondern Sammlung heißt die Parole!

*

Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei veröffentlicht zu dieser Einigung eine Erklärung, der wir folgendes entnehmen:

Die Einigung der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Staatspartei in Baden und Württemberg auf eine gemeinsame Wahlliste in den beiden Wahlkreisen ist erfolgt. Und sie ist wahrscheinlich ohne besondere Schwierigkeiten zustandegekommen. Der Ursprung der Verhandlungen geht auf eine Besprechung zurück, die zwischen Reichsfinanzminister Dietrich, Reichstagsabg. Steinel und Generalsekretär Wolf am 4. August stattfand. Nur einiger weniger Verhandlungen zwischen den führenden Persönlichkeiten beider Parteien hat es bedurft, das Ziel zu erreichen. Das war möglich, weil man diese Verhandlungen nicht mit großen programmatischen Auseinandersetzungen belastete, sondern sich einfach auf die

Festlegung eines lediglich taktischen Zusammengehens bei der Wahl

beschränkte. Man will nicht fusionieren, man will keine neue Partei gründen, man stellt keine neuen Satzungen auf. Man verzichtet auf seine Kandidaten einzig und allein auf einer gemeinsamen Liste und führt den Wahlkampf für diese Liste gemeinsam. Der Pakt ist nicht auf die Dauer geschlossen, sondern nur für die Zeit der Wahl. Nach der Wahl gewinnt jede Partei die völlige Freiheit ihres Handelns zurück.

Man fragt sich unwillkürlich, warum dieses ziemlich unkomplizierte Vorgehen nicht auch in anderen Wahlkreisen möglich gewesen ist. Man muß dabei aber in Rechnung stellen, daß die parteipolitischen Verhältnisse in beiden Ländern anders gelagert sind als im Reich. Demokratie und Deutsche Volkspartei stehen in der Landespolitik sowohl in Württemberg wie in Baden Schulter an Schulter. In Württemberg sitzen sie in der Regierung nebeneinander, in Baden bilden sie im Landtag in der Opposition eine Arbeitsgemeinschaft. Bedenkt man ferner, daß die Tendenz der jetzigen Wahlen, die Schaffung eines Reichstages, der fähig ist, das Programm des Kabinetts Brüning durchzuführen, im Ziele beider Parteien liegt, und daß die beiderseitigen Kandidaten als amtierende Minister für das gleiche Ziel kämpfen, so wird man verstehen können, daß hier alle Umstände in der Richtung zusammenwirkten, die eine gemeinsame Führung des Wahlkampfes bedeutet. Es wäre deshalb auch völlig falsch, wenn man in dem Vorgehen der beiden Parteien in Baden und Württemberg irgendein Abrücken von den Parteileitungen im Reich sehen wollte.

Die Sehnsucht der Wählerschaft geht auf eine

Sammlung der bürgerlichen Parteien.

Die Deutsche Volkspartei und die Deutsche Staatspartei in Baden und Württemberg haben mit dieser Sammlung den Anfagn gemacht. Die Führer beider Parteien haben die Zeichen der Zeit richtig erkannt. Man wird das in der Wählerschaft sicher freudig begrüßen und lediglich bedauern, daß das Abkommen sich nicht auf die Kreise weiterer Parteien erstreckt, die hinter dem Kabinett Brüning stehen. Bereits aufgenommene Verhandlungen lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß es zum mindesten zum Burgfrieden zwischen der Einheitsliste der DVP. und der Staatspartei einerseits und der Konservativen Volkspartei andererseits kommt. Unverständlich bleibt der Beschluß der Wirtschaftspartei, sich an diesem gemeinsamen Vorgehen nicht zu beteiligen. Denn es liegt ja im Grunde wenig Sinn darin, daß diese Parteien den Wahlkampf, durch den sie ein gemeinsames Ziel erreichen wollen, im Kampfe gegeneinander führen. Es handelt sich um einen Kampf für die Gesundung des Staates und der Wirtschaft, der darum geht, die Reichspolitik nicht zu einer einseitigen Interessenpolitik der Parteipolitik zu machen, sondern Staatspolitik im Interesse des gesamten Volkes zu treiben. Man darf erwarten, daß sich in diesem Kampfe die besonnene Wählerschaft, der noch an einem gesunden Wiederaufbau unseres Staates gelegen ist, hinter alle Bemühungen stellen wird, die auf eine Zusammenfassung dieses Willens gerichtet sind.

Der erste Erfolg.

M. L. Die von den weitesten Kreisen des deutschen Volkes mit großen Erwartungen freudig aufgenommenen Verhandlungen über einen engeren Zusammenschluß der Parteien der bürgerlichen Mitte sind, soweit sie in Berlin von den Parteileitungen geführt wurden, gescheitert. Weder die Besprechungen des Herrn Scholz mit dem doch immerhin bescheidenen Ziel, einen gemeinsamen Wahlaufruf der Parteien von den Volkskonservativen bis zur Volkspartei oder, wie er es ursprünglich wollte, bis zur Staatspartei zustande zu bringen, haben zu einem Ergebnis geführt, noch ist den Besprechungen Höpker-Aschoffs mit Scholz, die auf einen Zusammenschluß der Volkspartei und der Staatspartei hinausliefen, ein Erfolg beschieden gewesen. Nicht einmal der Vorschlag des Reichsfinanzministers Dietrich fand Gegenliebe, daß beide Parteien in einer neuen Partei unter vorläufiger Führung des volksparteilichen Abgeordneten Dr. Kahl aufgehen sollten, ein Vorschlag, der doch sicherlich eine Grundlage gewesen wäre, auf der man hätte aufbauen können. Auf der einen Seite fürchtete man, daß der Weg der neuen Partei zu weit nach rechts gehen könnte, auf der anderen Seite sah man eine Linksschwenkung voraus, auf beiden Seiten wollte man eine Absplitterung der Flügelgruppen vermeiden. Mögen auch die Führer in Berlin, die den Weg zur Einigung nicht gefunden haben, guten Glaubens konsequent ihr Ziel verfolgen in der Hoffnung, auch auf diesem Umweg, wenigstens in der Zukunft noch zu einer Einigung zu kommen, im Reich mußte der völlig ergebnislose Ausgang der Besprechungen den Eindruck erwecken, als ob parteitaktische Ueberlegungen allzu sehr den Ausschlag gegeben haben und damit dem großen Gedanken der Sammlung des Bürgertums hindernd in den Weg traten.

In der Südwestecke des Reiches hat man sich nicht so ohne weiteres mit dem Scheitern der Berliner Verhandlungen abgefunden. Die Deutsche Volkspartei in Baden und Württemberg hat sich, einem Vorschlag des Reichsfinanzministers Dietrich folgend, bereit erklärt, mit der Staatspartei ein Wahlabkommen zu treffen, das sich in der Aufstellung gemeinsamer Kandidatenlisten auswirkt. Damit haben Volkspartei und Staatspartei in Baden und Württemberg bewiesen, daß es mit gutem Willen doch möglich ist, alle die Schwierigkeiten, die einer Einigung des Bürgertums entgegenstehen, zu überwinden, wenn Persönlichkeiten sich zusammensetzen, die sich allein von dem Gebot der Stunde leiten lassen, das unzweideutig eine Sammlung der Parteien fordert. So hat sich der deutsche Süden wieder einmal gestaltungsfähiger und reifer gezeigt als der Norden und mit diesem Wahlabkommen wenigstens in Baden und Württemberg den Wahlkampf erleichtert und den ohnehin noch übermäßig reichhaltig mit Parteien und Gruppen ausgestatteten Stimmzettel um eine Partei verkleinert. Damit ist ein erfreulicher Anfang liberaler Zusammenarbeit gemacht worden, der auch für das Ergebnis der Wahl nicht ohne Bedeutung ist, weil so auch eher das große Heer der Nichtwähler erfaßt werden kann, als wenn zwei Parteien mit im Grunde genommen gleichen Zielen um die Stimmen der Wähler werben. Daß sich Volkspartei und Staatspartei hier wenigstens für den Wahlkampf zusammengetan haben, ist umso begrüßenswerter, als gerade in Baden die liberale Tradition dazu verpflichtet, auch den Parteien im Reich den Weg zu weisen, der zu dem großen Ziel der Sammlung des Bürgertums führt. Von Baden aus ist schon des öfteren ein entscheidender Einfluß auch auf die Entwicklung im Reich ausgeübt worden. Als im vorigen Jahrhundert der Ruf nach einer deutschen Reichseinheit immer lauter wurde, da war es Baden, das freudig den Reichsgedanken aufnahm und förderte. Wenn es jetzt, wie damals, gelingt, auch auf dem Gebiete der Parteizersplitterung zu einer Einigung des deutschen Liberalismus zu kommen und damit vielleicht auch den Weg frei zu machen für eine Verständigung mit den anderen Parteien der Mitte, dann darf der Liberalismus in Baden und Württemberg mit Stolz zurückblicken auf den Grundstein, den er mit diesem Wahlabkommen gelegt hat.

Der Gedanke der Sammlung des Bürgertums muß das erstrebenswerte Ziel sein, das es, jetzt oder später, zu erreichen gilt. Vorläufig allerdings ist dieses Wahlabkommen nur ein Kompromiß, denn die auf der gemeinsamen Liste gewählten Abgeordneten werden sich dann jeweils wieder ihrer Fraktion anschließen. So vorbildlich dieses Zusammengehen im Wahlkampf ist, für die Zukunft genügt es nicht. Deshalb darf es auch nur ein Anfang sein. Nach den Wahlen, und dann erst recht, muß mit vereinter Kraft die Sammlungsbewegung weitergehen. Vielleicht wird es dann auch leichter sein, die parteitaktischen Befürchtungen aus dem Weg zu räumen als jetzt kurz vor den Wahlen. Darauf kommt es an, daß auch in Zukunft die mit dem Wahlabkommen in Baden und Württemberg im kleinen begonnene Zusammenschlußbewegung nicht wieder einschläft, sondern, nicht nur in Baden und Württemberg, weiter ausgebaut wird, damit sich schließlich doch noch die Parteien, die auf das gleiche Ziel, wenn auch auf anderen Wegen, hinmarschieren, die Hand reichen und sich zusammenschließen zu gemeinsamer Arbeit zum Wohle des Ganzen unter Zurückstellung aller einseitigen Parteiinteressen.

Dieses Ziel aber darf naturgemäß auch im Wahlkampf nicht aus den Augen gelassen werden. Es muß richtunggebend sein auch bei der Durchführung des Wahlkampfes. Es geht nicht an, daß die Parteien, die später zusammenarbeiten wollen, sich nun

Kaffeeschmuggel in Hamburg.

Für 200 000 Mark Zoll hinterzogen.

m. **Berlin**, 15. August. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Eine große Anzahl von Personen hat in Hamburg ein Schmuggelkonsortium gegründet, das sich hauptsächlich mit dem Schmuggel von Rohkaffee beschäftigte. Der in Hamburg ankommende Rohkaffee wurde nicht schon im Hafen verzollt, sondern erst wenn die Weiterbeförderung aus dem Freihafen in das zollpflichtige Gebiet erfolgte. Die Beförderung der riesigen Mengen erfolgt größtenteils in Lastautos, bei denen die Kontrolle sehr leicht ist, aber trotzdem von der Zollbehörde aufs strengste vorgenommen wurde.

Nun hatten aber die Kaffeegroßhändler in Hamburg in letzter Zeit sehr unter dem billigen Kaffeeangebot zu leiden, durch das ihnen sehr viele Kunden im ganzen Deutschen Reich, hauptsächlich aber im Rheinland und in Berlin, abspenstig gemacht wurden. Aber trotz aller intensivster Untersuchung der Zollbehörde konnte nicht festgestellt werden, welches die Quelle dieses billigen Kaffees war.

Endlich ist jetzt

die Entdeckung der ganzen Schmuggelaktion durch einen Zufall geschehen.

Das Schmuggelkonsortium hatte einen großen Fuhrpark mit Lastautos, die sehr oft Waren über die Zollgrenze brachten, die auch ordnungsmäßig versteuert wurden. Dies geschah allerdings nur als Mittel zum Zweck, denn in die Lastwagen hatte man Doppelböden eingebaut, in denen die Säcke mit dem Rohkaffee versteckt werden konnten, ohne daß die Zollbehörde darauf kommen konnte, daß unter den versteuerten Waren das wertvollste Gut war. Einem Zollbeamten fiel aber auf, daß ein Brett eines Wagens erneuert worden war, was seine Aufmerksamkeit erregte und ihn veranlaßte, der Sache näher auf den Grund zu gehen. Dabei stellte es sich heraus, daß es sich um das Versteck für den Kaffee handelte, bei dem ein Brett schadhaft geworden war und deshalb auch ein neues sehr ungeschickt ersetzt wurde. Diesem Umstand hat das Zollamt es zu verdanken, daß sie der großen Schmuggelangelegenheit auf die Spur kam.

Durch die Schmugglerbande sind nicht nur viele kleine Händler ganz Deutschland geschädigt worden, sondern vor allen Dingen der Fiskus. Es konnte bis jetzt schon festgestellt werden, daß

nicht weniger als 2000 Sack Kaffee auf Lastwagen mit doppeltem Boden über die Zollgrenze ins Zollinland geschafft

worden sind und daß damit das Reich um 20 000 Mark entgangenen Zoll geschädigt wurde.

Die beiden Drahtzieher des ganzen Kaffeeschmuggels scheinen der Makler Imbescheid, der früher ein Angestellter einer sehr angesehenen Kaffee-Einfuhrgesellschaft war, sowie ein früherer Kontorbote zu sein. Die beiden sind schon verhaftet. Ihre nicht unerheblichen Bankkonten sind sofort gesperrt worden. Von den Abnehmern dieses billigen Kaffees im Reich hat man eine ganze Anzahl herausbekommen, die die Waren wieder abgeben müssen, ohne einen Pfennig Geld dafür zu erhalten. Die Staatsanwaltschaft hat bereits die Sache in die Hand genommen und weitere Verhaftungen von Komplizen des Imbescheid vornehmen lassen.

Der umstrittene Butterzoll.

Neue Verhandlungen mit Finnland.

m. **Berlin**, 15. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett hat auch am Freitag wieder mehrere Stunden über den deutsch-finnischen Handelsvertrag beraten, ist aber zu einer endgültigen Entscheidung noch nicht gekommen. Wirtschaftsministerium und Arbeitsministerium hielten an ihrem Widerspruch gegen den Antrag des Ernährungsministers auf Kündigung des Handelsvertrages fest. Infolgedessen soll ein im Wirtschaftspolitischen Ausschuß des Kabinetts vorbereiteter letzter Versuch noch eingeschaltet werden.

Das Reichskabinett hat beschlossen, noch einmal einen Bevollmächtigten nach Helsingfors zu schicken, um den Finnländern einen neuen Vorschlag zu machen.

Er beruht darauf, daß zu dem deutsch-finnischen Handelsvertrag bereits ein Zusatzabkommen besteht, wodurch der Butterzoll, der gegenwärtig 27.50 Mark beträgt, auf 50 Mark erhöht wird, allerdings nur auf zwei Jahre. Er ist als Erziehungszoll gedacht und soll infolgedessen in zweijährigen Fristen über 40 auf 30 Mark abgebaut werden. Dieses Abkommen ist vom Reichstag im Prinzip gebilligt, ist aber noch nicht in Kraft gesetzt, weil die Landwirtschaft dagegen Einspruch erhob mit der Begründung, es könne heute noch niemand sagen, ob in zwei Jahren ein Abbau des Butterzolles tragbar wäre und ob dann nicht, wenn wir jetzt bereits bestimmte Bindungen eingingen, die ganzen Kapitalien, die jetzt in die Rationalisierung der Milchwirtschaft hineingesteckt werden sollen, verloren seien.

Der deutsche Unterhändler hat nun die undankbare Aufgabe,

von den Finnländern zu erreichen, daß sie auf eine Festlegung der Senkung des Butterzolles in zwei Jahren verzichten,

sich also nur mit einer Erhöhung des Butterzolles auf 50 Mark für zunächst zwei Jahre einverstanden erklären. Die Aussichten, daß die Finnländer zu einem solchen Zugeständnis bereit wären, sind sehr gering. Vermutlich wird also auch dieser Versuch scheitern, sodaß das Reichskabinett schließlich um die Kündigung des Vertrages doch kaum herumkommen wird.

gegenseitig in den Augen der Wähler wieder herunterzusetzen versuchen und damit nicht nur sich selbst, sondern dem Parlamentarismus überhaupt den schlechtesten Dienst erweisen, weil sie das Vertrauen der Wählermassen erschüttern. Alle die Parteien, die das Wohl des Vaterlandes über das der Partei zu stellen vermögen, sollen eingedenk sein des Sprichwortes: „Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.“ Es ist nicht notwendig, daß man den Wahlkampf immer nur mit negativen Argumenten führt, die die anderen als die Schuldigen hinzustellen versuchen, und sich in Kleinigkeiten zu verlieren. Die Parteien werden besser daran tun, wenn sie das, was sie wollen und was wir alle im deutschen Volke wollen, in den Vordergrund stellen und dazu positive Vorschläge machen. Dann wird von ganz allein der unerfreuliche Kampf aller gegen alle in der Wahlzeit ausgeschaltet. Aus diesem Grunde aber darf auch der Vorschlag Professor Hellpachs nicht Wirklichkeit werden, der in einer Berliner Zeitung den Kampfruf veröffentlicht hat: „Schach der Volkspartei!“ Auf diese Weise werden neue Barrikaden errichtet, die eine Einigung auch in Zukunft nur erschweren. Es darf nicht dahin kommen, daß sich nun auch noch die beiden Parteien, die in Baden und Württemberg gemeinsam in den Wahlkampf gehen, im Reich mit Gehässigkeiten bewerfen. Wo Volkspartei und Staatspartei getrennte Wege gehen, mögen beide Parteien danach trachten, soviel wie möglich Stimmen auf sich zu vereinigen, damit die große Sammelbewegung, die wir erhoffen, auf starken Grundpfeilern aufgebaut werden kann.

Kündigung des Lohnabkommens

im Ruhrbergbau zum 30. September.

TU. **Essen**, 15. Aug. In der Freitagsitzung des Zechenverbandes wurde beschlossen, das im Ruhrbergbau geltende Lohnabkommen nunmehr zum 30. September ds. Js. zu kündigen. (Kündigungsfrist sechs Wochen.)

Wie von bergbaulicher Seite mitgeteilt wird, bezweckt die Kündigung die Einleitung von Verhandlungen mit den Gewerkschaften über die Frage einer Produktionskostensenkung, die im Hinblick auf die Entwicklung des Absatzes und der Preise unumgänglich sei.

Die Durchführung der Osthilfe.

* **Berlin**, 15. Aug. **(Funkspruch.)** Amtlich wird gemeldet: Wie bereits mitgeteilt, ist vor einigen Tagen in den Verhandlungen über die Durchführung der Osthilfe zwischen der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung eine Verständigung erzielt worden. Sie beruht auf folgender Grundlage: Zur einheitlichen Durchführung der Osthilfe wird eine dem Reichskanzler unmittelbar unterstellte Oststelle geschaffen. Der Reichspräsident hat den Vorschlägen entsprechend inzwischen die Leitung dem Reichsminister Treviranus und dem preußischen Staatsminister Dr. h. c. Hirtsiefer übertragen. Zum Stellvertreter ist Ministerialdirektor im Reichsinnenministerium Dr. Wachsmann und zu dessen Vertreter der bisherige Staatskommissar in Westpreußen, Landrat Rönneburg, bestellt worden. Der Sitz der Oststelle ist in der Reichskanzlei in Berlin. Der besondere Aufgabenkreis der Oststelle ist die Durchführung der vorgesehenen Maßnahmen der landwirtschaftlichen Kredithilfe, sowie des Vollstreckungsschutzes. Darüber hinaus soll sie aber auch auf eine einheitliche Politik der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung in allen Ostfragen hinwirken. Der Osthilfe unterstellt sind die bereits in einer Durchführungsverordnung vom 8. August 1930 vorgesehenen Landstellen, deren Leiter bereits ernannt sind.

Der Zeitpunkt, zu dem die Landstellen ihre Geschäftstätigkeit beginnen, wird besonders bekannt gegeben. Die Oststelle bei der Reichskanzlei hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen.

Die Geld- und Ehrenpreise

im Internationalen Europarundflug 1930.

* **Berlin**, 15. Aug. **(Funkspruch.)** Der Aeroklub von Deutschland hat neben den bekannten Wertungsergebnissen des Internationalen Europarundfluges 1930 nunmehr die Siegerliste und eine Aufstellung der ausgeschriebenen Preise veröffentlicht. Den Hauptanteil hat der Sieger in der Gesamtwertung Fritz Morzik erhalten. Als Ehrenpreis erhielt er u. a. einen Pokal vom Reichspräsidenten, einen Pokal vom König von Spanien, eine Bronzeplakette von der Reichsregierung, einen handgewebten Gobelin vom österreichischen Bundesministerium für Handel und Verkehr, einen silbernen Pokal mit Sockel von der Lufthansa sowie den „B.Z.“-Erinnerungspreis. Daneben fielen ihm die von den Aeroklubs der sieben Staaten gestifteten 100 000 Franken, die er für die Deutsche Verkehrsfliegerschule gewann, sowie 1500 Mark vom Verlag Ullstein zu.

Der zweite in der Gesamtwertung, Reinhold Poß, erhielt neben Geldpreisen von 50 000 Franken, die er für die Luftdienst-G. m. b. H. gewann, und 750 Mark noch Ehrenpreise von den Hugo Heine-Propellerwerken, vom Norddeutschen Lloyd und vom Aeroklub von Frankreich.

Oskar Notz, der dritte Preisträger, erhielt Geldpreise im Betrage von 25 000 Franken und 500 Mark sowie einen Ehrenpreis der Rhön-Rositten-Gesellschaft.

Die erste Preisträgerin unter den ausländischen Teilnehmern und der vierte Sieger in der Gesamtwertung, Miß Spooner, erhielt neben den ausgeschriebenen Geldpreisen zahlreiche Ehrenpreise, u. a. von der Reichskreditgesellschaft, vom Aeroklub von Frankreich, von der Deutschen Lufthansa und einen Sonderpreis „Für Verdienste um die Luftfahrt“ vom Aeroklub von Deutschland.

Erwähnenswert sind noch ein Ehrenpreis des spanischen Ministerpräsidenten für die beste Streckenleistung auf spanischem Gebiet, den der Engländer Broad gewann, der auch die Ehrenpreise des polnischen Verkehrsministeriums sowie des Senates der Freien Stadt Danzig nach Hause brachte, und ein Preis der Firma Kathreiner, der Fr. W. Siebel, dem vierten Sieger der ersten Kategorie, zufiel.

Sechshundert Stunden in der Luft.

TU. **Newyork**, 15. Aug. Die amerikanischen Dauerflieger Jackson und O'Brien, die mit dem Flugzeug „Greater Saint Louis“ bereits den Dauerflugweltrekord der Brüder Hunter überboten haben und eine Höchstleistung von tausend Stunden aufstellen wollen, befanden sich am Freitag 14,11 Uhr M.E.Z. schon 600 Stunden in der Luft. Die Flieger haben mitgeteilt, daß ihr Motor die ganze Zeit hindurch vorzüglich arbeitet.

Militärische Uebung in Wimpfen.

≡ **Heinsheim** bei Wimpfen, 15. Aug. Eine militärische Uebung findet am Neckarufer bei Wimpfen statt. Es nehmen daran eine Abteilung Pioniere und ein Reiterregiment teil. Am 16. August soll Wimpfen mit Einquartierung belegt werden.

Goebbels erneut vor Gericht.

Zwei weitere Prozesse / Der Verteidiger protestiert.

★ **Berlin**, 15. Aug. **(Funkspruch.)** Unter ungeheurem Andrang von Presse und Publikum begann Freitag mittag vor dem Schöffengericht Charlottenburg ein weiterer Prozeß gegen Dr. Goebbels. Es wird ihm vorgeworfen, im „Angriff“ vom 14. Dezember 1929 in einem „Stresemanns Vermächtnis“ überschriebenen Artikel

Mitglieder der Reichsregierung beleidigt zu haben.

Den Strafantrag hat Reichskanzler Hermann Müller namens und im Auftrage der Reichsregierung am 22. Januar 1930 gestellt. Dr. Goebbels erklärte, es habe ihm ferngelegen, den bürgerlichen Mitgliedern der Reichsregierung Verrat am Volke vorzuwerfen. Lediglich gegen die sozialistischen und marxistischen Mitglieder der Reichsregierung, also Hermann Müller, Hilferding, Severing und Wissell habe er seine Angriffe gerichtet und die bürgerlichen Minister lediglich als Steigbügelhalter der Reichsregierung bezeichnet. Dr. Goebbels kam dann auf die inkriminierte Stelle des Artikels: „Die Minister seien bezahlte Büttel der Weltfinanz“ zu sprechen und erklärte dazu, die Minister hätten keine Politik gegen die kapitalistische Weltfinanz getrieben. Eine staatliche Souveränität gäbe es längst nicht mehr. Diese sei eben an die kapitalistische internationale Weltfinanz verpfändet. Die Regierung sei absolut abhängig von den Mächten dieser Weltfinanz.

Nachdem sich Dr. Goebbels zunächst zu dem inkriminierten Artikel geäußert hatte, stellte sein Verteidiger, Rechtsanwalt Graf von der Goltz, Beweisanträge, in denen er u. a. die Ladung namhafter Zeugen beantragte, so des früheren Reichstagsabgeordneten von Graefe-Goldebe, des Generalstabschefs der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht, des Generals der Infanterie Kuhl, des Obersten Hierl und des Reichstagsabgeordneten Geheimrat Quaatz. Diese Zeugen sollen darüber vernommen werden, daß die Sozialdemokratie bereits vor dem Kriege Heereskredite stets abgelehnt habe und dazu aufgefordert habe, den Kriegsdienst zu verweigern. Das habe der frühere Reichskanzler Hermann Müller unmittelbar vor dem Kriege in Paris als Erklärung abgegeben. Weiter soll der Beweis erbracht werden, daß die frühere Regierung Cuno durch sozialistische Minister wie Severing und den sächsischen Minister Zeigner sabotiert worden sei. Außerdem soll dargetan werden, daß sich die Sozialdemokratie und ihre Minister öffentlich für die Kriegsschuldlüge Deutschlands eingesetzt hätten. Es soll im ganzen der Beweis für die landesverräterischen Maßnahmen der sozialdemokratischen Minister erbracht werden. Als der Vorsitzende der Verteidigung nahelegte, daß ein solcher Prozeß Monate dauern würde, um alles genau zu prüfen, erklärte der Verteidiger, daß Dr. Goebbels und er dafür Zeit hätten.

Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte darauf die Ablehnung der Beweisanträge der Verteidigung. Nach längerer Beratung verkündete das Gericht, daß

die Beweisanträge im großen und ganzen als unerheblich abgelehnt

werden. Es sollen nur die anwesenden Zeugen darüber vernommen werden, ob Hermann Müller in Paris erklärt habe, daß die Sozialdemokratie dafür sorgen werde, daß im Kriegsfall niemand auf die Franzosen schießen werde. Die Verteidigung stellte nunmehr unter Verzicht auf diese unwesentliche Zeugenvernehmung weitere Anträge über das Verhalten der Sozialdemokratie vor und nach dem Kriege und beantragte u. a. die Ladung des früheren Reichskanzlers Michaelis, Geheimrat Hugenbergs und Adolf Hitlers, was ebenfalls abgelehnt wurde. Darauf

legte der Verteidiger, Graf von der Goltz, unter Protest die Verteidigung nieder.

Der Staatsanwalt beantragte wegen öffentlicher Beleidigung durch die Presse eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Nach den Ausführungen des Staatsanwalts erklärte Dr. Goebbels, daß er völlig einer Meinung mit seinem Verteidiger sei und seinerseits keine Neigung verspüre, sich selbst zu verteidigen.

Das Gericht setzte darauf diesen Prozeß aus, um gleich in den nächsten zur Verhandlung stehenden Prozeß einzutreten,

in dem Goebbels sich wegen Beleidigung des früheren preußischen Innenministers Grzesinski zu verantworten hat. Es handelt sich hier um einen Artikel in der gleichen Beilage „Politisches Tagebuch“ des „Angriff“ vom 20. Oktober 1929. Rechtsanwalt Graf v. d. Goltz nahm seinen Platz auf der Verteidigerbank wieder ein und erklärte, daß der Angeklagte Dr. Goebbels sich zu seinem Bedauern gezwungen sehe, das Gericht wegen Voreingenommenheit abzulehnen. Das Verhalten des Gerichts im vorliegenden Prozeß habe deutlich genug die Einstellung des Gerichts gekennzeichnet. Landgerichtsdirektor Tölke zog sich darauf mit dem gesamten Gericht zurück, um den Antrag der zuständigen Stelle weiterzuleiten. Das Gericht lehnte den Antrag ab, da es nach einer Reichsgerichtsentscheidung nicht zulässig sei, das gesamte Gericht abzulehnen. Darauf stellte der Verteidiger einen erneuten Antrag, die drei Berufsrichter wegen Voreingenommenheit abzulehnen. Dieser Antrag wurde ohne Beratung verworfen. Schließlich erklärte Rechtsanwalt Graf v. d. Goltz, daß er sich nunmehr veranlaßt sehe, Landgerichtsdirektor Tölt selbst wegen Voreingenommenheit abzulehnen. Darauf zog sich das Gericht wieder zur Beratung zurück. Da in der Nachmittagsstunden keine Kammer mehr zusammengestellt werden konnte, die über den Antrag beschließen kann, sah sich das Gericht genötigt, den Termin auf Samstag vormittag zu vertagen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, 16. August.

Sommeroperette Konzerthaus: Der letzte Walzer, 8 Uhr.
Stadtgarten: Streichkonzert des Gemeinschaftsorchesters, 4—½7 Uhr.
Karlsruher Turnverein 1846: Siegesfeier auf dem Turn- und Sportplatz, 8 Uhr.
Frankonia-Platz: Jubiläumsspiel Frankonia — VfL. Neckarau, ½7 Uhr.
Festbankett im Friedrichshof, 8 Uhr.
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Wiener Hof: Tanz.
Weinhaus Just: Konzert der Wiener Damenkapelle.
Kaffee-Kabarett Roland: Gastspiel Filmregisseur Franz Hofer und Filmstar Gerdi Gerdt.
Rest. Fliegerklause: Konzert und Tanz.
Parkschlößle Durlach: Tanz.
Blumenkaffee Durlach: Tanz.
Union-Theater: Napoleon, der gefangene Kaiser auf St. Helena.
Residenz-Lichtspiele: Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt.
Schauburg: Skandal um Eva.
Atlantik-Lichtspiele: Jimmys Millionen; Ja, ja, so sind die Frauen.

Duell vor dem Tintenfaß.

Von

Ehrhard Evers.

Es wird kein Blut fließen, verehrter Zeitgenosse. Bleibe ruhig sitzen und rücke den Kneifer zurecht; vielleicht hast Du Lust, den Unparteiischen zu spielen?

Es wird auch kein Tropfen Tinte vergossen werden, meine Gnädigste. Sie dürfen mit Rücksicht auf Ihre Kleider sich ruhig weiter mit der Affäre befassen, wenn sie Ihnen nicht zu langweilig werden sollte. Aber ich glaube, die Geschichte geht Sie und mich und alle an, die sich ernsthaft mit den Problemen des 20. Jahrhunderts befassen.

Sehen Sie in die Schranken treten, die beiden Kämpen, die das Tintenfaß aus den Büros und von den Schreibtischen zu verdrängen unternahmen: den Füllfederhalter und die Schreibmaschine.

Hat es je ungleichere Gegner gegeben? David und Goliath? Beides waren Krieger, Männer, lediglich verschiedenen Stammes . . . Siegfried und der Drache? Beide waren Kraftgestalten der Sage, zum Kampf durch Schicksal einander bestimmt, zu gleichen Teilen erfüllt von Angriffswut . . . Sollen wir im Märchenlande eine Anleihe versuchen? Bleiben wir in der Wirklichkeit!

Noch fehlt uns die Psychologie der Schreibmaschine; noch ist die Psychologie des Füllfederhalters nicht geschrieben. Sollte das so schwierig sein, da wir doch täglich und stündlich mit ihnen beiden Umgang haben? Vielleicht gerade deswegen?

Der Füllfederhalter ist ein typisch weibliches Wesen, mit allen Merkmalen seines Geschlechtes gezeichnet. Dichtern und Schriftstellern ist er so unentbehrlich wie Generaldirektoren und Bürochefs. Er ist die notwendige Ergänzung des Mannes, gibt ihm, gewissermaßen, erst seine letzte, inkommensurable Vollendung. (Das Ewig-Weibliche . . . . . — Goethe, Faust, zweiter Teil.) Dabei ist er bescheiden und unscheinbar. Schlank und anschmiegsam ruht er am Herzen des Mannes, dessen Dienste er sich geweiht. Zahnbürste, Fahrrad und Braut sind die drei Dinge, in deren Gemeinschaft er gern genannt wird, um das Teuerste zu bezeichnen, das nie in eines Fremden Hand gerät. Er hat, auch das muß gesagt werden, eine Seele, den charakteristischsten Gebrauchtgegenstand in dem komplizierten Mechanismus eines weiblichen Wesens. Man soll nicht ständig daran nörgeln und drehen und stoßen; sie ist sehr empfindsam, und langes Siechtum oder gar schneller Tod können die Folgen einer verkehrten Behandlung sein. Keine Liegekur, kein Wasserbad, keine Bestrahlung vermag da Hilfe zu bringen. Tränen und Reue kommen zu spät. Er ist, wie die Frauen, kostbares Gut. Fügsam und sanft, wenn er von Anfang an richtig behandelt wird, stellt er sich ganz auf die Art seines Eigners ein. Mag er eine schwere, ungelenke Schrift oder eine leichte Hand haben, stets paßt er sich dem besonderen Rhythmus des Schreibers an und ist nur in seiner Hand brauchbarer Diener und freudiger Helfer am Werk. Beständigkeit in der Führung, Konsequenz der Linie ist der Zügel der ihn allezeit sicher hält.

Doch fehlt auch das wichtigste Kriterium nicht: Die Haare. Haare hat der Füllfederhalter, wie sie die Frau — noch vor wenig Jahren hatte. Durch das Gold seiner Feder zieht sich Faser um Faser, daß man eine ganze Perücke davon kleben könnte, wollte man sich die Mühe machen, jedes verlorene Haar aufzuheben. Freilich sind sie heute kürzer — entsprechend der Mode unserer Frauen und der Qualität des Papiers.

Die Schreibmaschine ist typisch männlicher Artung. Schon ihre Vorliebe für kleine, schlanke Stenotypistinnen ist dafür bezeichnend. Untreue und Vielweiberei kann man ihr mit Recht nachsagen. Sie ist eitel und gefallsüchtig, will ständig geputzt sein und läßt sich für ihr Leben gern von zarten Fingern betasten. Heute läßt sie sich mit Fräulein X ein, morgen mit Fräulein Y; und am nächsten Ersten, nach vierwöchentlicher gemeinsamer Arbeit, klappert sie unter den Händen einer neu engagierten jungen Dame genau so lustig und schnell, als wenn sie schon all die Tage vorher es nie anders gewußt hätte. Sie hat wirklich ein männlich kurzes Gedächtnis. Bei aller zugestandenen Kompliziertheit ihrer inneren Veranlagung steht sie fest auf ihren vier Beinen und kann, auch bei sechs- und zehnfacher Anspannung, schon einmal einen kräftigen Stoß vertragen. Es kommt ihr auch nicht darauf an, jemandem, dem sie nicht gewogen ist, ein X für ein U vorzumachen. Und wenn der weibliche Füllfederhalter mit gebrochenem Herzen sein edel blaues Blut an der Brust eines Mannes verströmt, dann sagt die männlich gröbere Schreibmaschine ganz einfach und deutlich ein „Knacks“ und rührt und rüttelt sich nicht mehr. Sie läßt sich nicht ungestraft an den Wagen fahren. Sie bleibt verstockt, ohne daran zu sterben, ohne einen Tropfen Herzblut zu vergießen, und das Band der Gedanken, das ihr vom Herzen zur klappernd-klappernden Zunge läuft, steht still. Aber all ihre vorgetäuschten Leiden sind äußerer Natur; sie ist einfach zu zerlegen und nichts bleibt von ihr übrig, was voller Geheimnisse und Dunkelheit wäre wie die Seele einer Frau. Mit Hammer und Zange wird sie nach Doktor Eisenhart kuriert. Sie schreibt rot und blau, wie es gerade verlangt wird, ohne alle Gewissensbedenken.

Aber und vor allem — und das erscheint ausschlaggebend: Sie ist letztlich unproduktiv und unselbständig in der Erschaffung neuer Lebenswerte. Nicht einmal einen Brief kann sie bis zur endlichen Vollendung gestalten. Das „Ewig-Weibliche . . .“, die Unterschrift mit der Füllfeder erst gibt ihrer Arbeit Geltung und Kraft.

Seltsam berührt nur — auch deine Schöpfungen, Mensch, sind unvollkommen und arm — die Vortäuschung der Geschlechter im Namen der Dinge. Wir sagen „der“ Füllfederhalter und „die“ Schreibmaschine. Und soll es bei dieser Verwirrung der Geister wirklich zu einem Kampfe um ein Entweder-Oder kommen, wo doch alle Voraussetzungen für eine glückliche Vereinigung, um nicht zu sagen Ehe, gegeben sind?

Ich höre den Einwand: Blut ist nicht geflossen, Tinte nicht verspritzt, wenn von Geist wenigstens . . . .

Das ist Ihre Ansicht. Haben Sie Ueberfluß daran?
Ich meinerseits bekenne, damit haushalten zu müssen.
Bedauere . . . . .!

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.

An der Universität Freiburg haben sich in der Theologischen Fakultät habilitiert: Dr. Johannes Vincke für „Kirchliche Rechtsgeschichte und das Verhältnis von Kirche und Staat“, sowie Dr. Friedrich Stegmüller für „Soteriologie und mittelalterliche Dogmengeschichte“. In der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät hat sich Dr. Wilhelm Felgentraeger für „Römisches Recht und Deutsches bürgerliches Recht“ habilitiert. Außerdem wurden vom Ministerium des Kultus und Unterrichts folgende Habilitationen in der Medizinischen Fakultät genehmigt: von Dr. Richard Mittermaier für das Fach der „Rhino-Laryngologie“, von Dr. Hans Killian für das Fach der „Chirurgie und Orthopädie“, von Dr. Theodor Fohl für das Fach der „Chirurgie und Orthopädie“.

Prof. Dr. phil., Dr. iur. Carl Kindermann, durch seine Vorträge und schriftstellerische Tätigkeit weit über die Grenzen Badens und Württembergs bekannt, beging in Hohenheim-Stuttgart seinen 70. Geburtstag. Er hat in einer langen Hochschultätigkeit in Heidelberg, Karlsruhe, Stuttgart und Hohenheim seine Kraft an die Erziehung der deutschen akademischen Jugend gegeben und besonders auf dem Gebiete der Jugenderziehung und Führerbildung gewirkt.

Der ordentliche Professor für Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft an der Handelshochschule Mannheim, Dr. Ernst Schuster, wurde laut Entschließung des Badischen Staatsministeriums vom 4. August ds. Js. zum ordentlichen Honorar-Professor an der Universität Heidelberg ernannt.

Frau Marga Strelin-Steinmetz in Baden-Baden wurde vom Badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts die staatliche Anerkennung als Gesangslehrerin erteilt.

Der griechische Archäologe Kyparissis hat jetzt Grabungen auf der Insel Ithaka unternommen, um endlich die soviel erörterte Streitfrage zu lösen, ob das heutige Ithaka tatsächlich die Heimat von Odysseus war oder das von einigen Gelehrten dafür in Anspruch genommene Leukas. Nach einem Bericht aus Ithaka hat er eine Brunnenanlage aufgedeckt, über der sich ein halbrunder flacher Raum befindet, auf diesem sind deutlich die Spuren eines Heiligtumes zu erkennen, das den Nymphen geweiht war. Da Homer in der Odyssee einen solchen Brunnen und Heiligtum als in der Nähe der Hauptstadt des Odysseus gelegen beschreibt, so glaubt man, daß die Frage jetzt zu Gunsten Ithakas entschieden ist. Man erwartet vollgültige Beweise, wenn es gelungen sein wird, die ganze Stadt des Odysseus zu entdecken.

Die englische Museumskommission hatte in ihrem letzten Bericht unter den notwendigen Ergänzungen des Museumswesens an erster Stelle ein Volkskunde-Museum angeführt, „das das häusliche Leben unseres Volkes in den vergangenen Zeiten vor Augen führt. Freiluft-Museen sind außerordentlich volkstümlich auf dem Kontinent und sehr belehrend.“ Diese Forderung wird nun erfüllt werden, und zwar soll das neue Museum auf dem großen Gelände des Botanischen Gartens in London eingerichtet werden; es wird in einer Anzahl von ernstlichen Wohnhäusern aus den verschiedenen Perioden bestehen, die mit den ihnen entsprechenden historischen Einrichtungen ausgestattet sind. Für die Kosten sind bereits die Summe von einer Million Mark vorhanden.

Der Bürgermeister von Amsterdam hat mitgeteilt, daß Anfang September eine große Ausstellung zu Ehren van Goghs stattfinden soll. Holland will auf diese Weise das Andenken seines großen Sohnes feiern, der vor 40 Jahren in Frankreich starb. Die Ausstellung, die im Amsterdamer Stadtmuseum untergebracht wird, soll einen vollständigen Ueberblick über sein Lebenswerk bieten und soll ergänzt werden durch eine Auswahl von Bildern der berühmtesten Maler unter seinen Zeitgenossen. Alle holländischen Museen und die führenden Museen von Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz senden Werke, und auch zahlreiche Privatsammler werden Bilder van Goghs aus ihrem Besitz zur Verfügung stellen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Kulturarbeit im Hotzenwald.

n. **Rüßwihl**, 11. Aug. In kultureller Hinsicht ist im Hotzenwald eine in Baden einzigartige Organisation geschaffen worden, die sich für die Verwendung des Schulfilms und Lichtbildes als Lehrmittel im Unterricht einsetzt und außerdem auch Kulturfilmabende veranstaltet. Kürzlich fand in Oberwihl die Generalversammlung dieser, Bild- und Filmarbeitsgemeinschaft Oberrhein genannten, Vereinigung statt. Den Tätigkeitsbericht erstattete der geschäftsführende Vorsitzende, Hauptlehrer Malzacher. In Karlsruhe und Waldshut fanden Lehrgänge zur Ausbildung technischer Leiter von Lichtbild- und Filmveranstaltungen für Schule und Volksbildung statt. Ferner wurde ein Photolehrgang in Waldshut und Fortbildungskurse je in Albbruck, Tiengen und St. Blasien abgehalten. Die eigentliche Lehrfilmarbeit wurde, wie bisher, als Klassenunterricht durchgeführt. Die Kulturfilmarbeit konnte infolge Erweiterung der Einrichtungen verdoppelt werden. Im letzten Vereinsjahr besuchten rund 20 000 Personen die Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft und zwar 13 000 Erwachsene und rund 7000 Schüler. Dabei muß man bedenken, daß diese Veranstaltungen meist in den kleinen Dörfern des Südschwarzwaldes durchgeführt wurden. Jedoch konnten nicht alle Anforderungen befriedigt werden. Es fehlt an Geld und vielfach entstehen auch zeitlich Schwierigkeiten, weil alle Arbeiten ehrenamtlich von Lehrern durchgeführt werden. Die Hauptaufgabe für das laufende Jahr wird die Ausbildung von Lehrern, die Durchführung des Lehrfilmunterrichtes und die Herausgabe von Lichtbildern sein. Der Rechenschaftsbericht ergab, daß beim Kulturfilmbetrieb die Ausgaben von den Einnahmen annähernd gedeckt werden, dagegen ist die Lehrfilmabteilung naturgemäß ein Zuschußbetrieb. Speziell für die Kurse hat das Unterrichtsministerium im vergangenen Jahre wesentliche Zuschüsse bewilligt. Als Vertreter der Gemeinde- und Körperschaftsmitglieder dankte Bürgermeister Häffner, Laufenburg, dem Vorstand für die geleistete Arbeit und bat, im Interesse der Schule den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

★

Gegenwärtig steht der Hotzenwald auch in wirtschaftlicher Hinsicht im Zeichen der Neugestaltung. Die Heimindustrie ist verschwunden. Früher klapperten die Webstühle in jedem Strohdachhäuschen. Dafür stehen jetzt in verschiedenen Dörfern Fabriken, meist Webereien, die allerdings auch unter der gegenwärtigen Textilkrise zu leiden haben. Die Landwirtschaft stellt sich auf Grünland- und Milchwirtschaft um. In mehreren Orten sind Milchabsatzgenossenschaften gegründet und neuzeitliche Sammelstellen eingerichtet worden. Einzelne solcher Stellen sind schon in Betrieb. So liefert z. B. die Sammelstelle Hochsal seit langem täglich über 200 Liter Frischmilch nach Laufenburg. Weiterhin wird versucht, den Hotzenwald für den Fremden- und Touristenverkehr zu erschließen. An Wegbauten, Anbringung von Wegweisern und Ruhebänken ist manches getan worden.

Weiterer Ausbau der Autostraßen im Schwarzwald.

Die kürzeste Straßenverbindung zwischen der Schwarzwaldbahn und dem Breisgau mit Freiburg als Mittelpunkt Oberbadens geht von Triberg über Schonach—Wilhelmshöhe—Oberprechtal—Elzach und weiter das Elztal abwärts. Die Straßenstrecke von Bahn in Triberg wieder zur Bahn in Elzach mißt 30 Kilometer. Während die beiden Außenteile ausgebaut sind und zwar von Triberg bis Wilhelmshöhe und von Oberprechtal-Säge bis Elzach gibt es im Zwischenstück im engen, hochromantischen, mit prachtvollen Wäldern geschmückten Elztal noch Teilstrecken, die der Verbreiterung bedürfen. Die bereits in mehrjähriger Arbeit verbesserten Verhältnisse der Straße, auf der die Reichskraftpost Triberg—Elzach verkehrt, sind in diesem Sommer wiederum Gegenstand neuer Fürsorge, indem an verschiedenen Stellen scharfe Kurven durch Abtragung von Felsnasen und durch Auffüllung von Böschungen gestreckt werden, so vor allem jetzt oberhalb der Elzfälle. Mit diesen Verbesserungen schreitet das Zwischenstück allmählich einer durchgehenden Verbreiterung entgegen. Der Straßenzug befindet sich in gutem Zustand und wird wegen seiner landschaftlichen Schönheit und des Vorzuges, daß nur einmal die Paßhöhe der Wilhelmshöhe von 970 Metern überschritten werden muß, also keine verlorenen Steigungen auftreten, wie im Simonswälder Tal, immer mehr benützt. Die eigentliche Gebirgsstrecke umfaßt 23 Kilometer. R.

Technische Verbesserungen an der Rheintalhauptstrecke.

Neben der stetigen Ausgestaltung des Fahrplans in den letzten Jahren hat die Nord-Süd-Linie über Baden auch in baulicher und betrieblicher Hinsicht wertvolle Verbesserungen erfahren. Der Unterbau, namentlich die Brücken, wurden wesentlich verstärkt. Diese umfangreichen Arbeiten, die unter Aufrechterhaltung des normalen Betriebes durchgeführt werden mußten, sind nahezu vollendet, so daß die für den Zugverkehr früher hinderlichen Umbaustellen kaum noch in Erscheinung treten, auch ist damit gleichzeitig eine Beschleunigung des Schnellzugsverkehrs ermöglicht worden. Eine wertvolle Verbesserung bedeutet auch der Einbau von 30 Meter-Schienen, die eine ruhigere Fahrt gewährleisten. In Verbindung mit den neuen, modernen Wagen der Schnellzüge wird der gleitende und schwebende Gang sehr angenehm empfunden. Allerdings wirkt hierbei die gerade und ebene Linienführung der Rheintalstrecke wesentlich mit. Von Fernreisenden über weite Strecken werden diese Vorzüge ganz besonders geschätzt.

Der neue Schiedsspruch für das Gastwirtsgewerbe.

Freiburg i. Br., 15. Aug. Der Meldung über den neuen Schiedsspruch für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe in Baden, der am Donnerstag in Freiburg gefällt wurde, ist noch nachzutragen, daß das Bestehen der bisher gültigen örtlichen Lohntarife von diesem Schiedsspruch in keiner Weise beeinflußt wird.

Neues Opfer der spinalen Kinderlähmung.

Ein 20jähriger junger Mann gestorben.

⊙ **Lörrach**, 15. August. **In der Nacht zum Freitag ist im Krankenhaus in Lörrach ein 20jähriger junger Mann gestorben, der, wie jetzt feststeht, am 9. August an spinaler Kinderlähmung erkrankte. Es wird angenommen, daß sich die Seuche noch weiter ausbreitet. Die Behörden warnen vor einem Besuch der Gemeinden längs des Rheins.**

Unfall-Chronik.

)-(**Schriesheim** (bei Heidelberg), 15. Aug. **(Angefahren und verletzt.)** Beim Ueberholen eines in gleicher Richtung nach Dossenheim fahrenden Autos fuhr ein zweites Auto den auf der Strecke beschäftigten Arbeiter Horst von hier an, der mit erheblichen Verletzungen liegen blieb. Die beiden Autos entfernten sich in rascher Fahrt, konnten jedoch in Dossenheim angehalten werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

)(**Rötenbach**, 15. Aug. **(Im Neubau verunglückt.)** Der Flaschnermeister Willmann von hier stürzte in einem Neubau in Schluchsee etwa 8 Meter tief ab und blieb mit einem komplizierten Oberschenkelbruch liegen.

:: **Zell a. H.**, 15. Aug. **(Verhüteter Brand.)** Im Neumayerschen Sägewerk in Neuhausen entstand gegen ¼4 Uhr morgens ein Brand, der noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden konnte, ehe er größeren Schaden verursachte. Es wird Kurzschluß als Brandursache angenommen.

Tagungen und Feste.

Deutsche Photographen-Tagung in Konstanz.

— **Konstanz**, 15. Aug. In den Tagen vom 11. bis 15. August fand die Tagung des Zentralverbandes Deutscher Photographen-Vereine und -Innungen unter starker Anteilnahme aus dem ganzen Reich in Konstanz statt. Die Tagung wurde am Montag mit Vorstandssitzungen eingeleitet. Am gleichen Tage fand auch die Eröffnung der mit Tagung verbundenen Bilderschau im Wesserberghaus statt. Die Hauptverhandlungen nahmen zwei Tage in Anspruch, der letzte Tag war Autofahrten nach der Schweiz vorbehalten. Die geschäftlichen Beratungen drehten sich hauptsächlich um die Klärung der Fragen des Urheberrechts, des Photoscheckschwindels, Innungspflicht, das Ordnungsstrafrecht u. a.

Ratschreiber-Bezirksversammlung.

hs. **Heidelberg**, 14. Aug. Nach längerer Pause fand kürzlich in Heidelberg eine gut besuchte Ratschreiber-Bezirksversammlung statt, die sehr anregend verlief. Der Vorsitzende, Verwaltungsratschreiber Sickmüller-Nußloch, gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des verstorbenen Alterspräsidenten, Verwaltungsinspektor Schletz-Wiehlingen, zu dessen Ehren die Erschienenen sich von den Sitzen erhoben. Der Vorsitzende gab sodann einen kurzen Bericht über das Ergebnis der diesjährigen Landesversammlung, wobei er besonders der wichtigsten Punkte der in Aussicht gestellten Abänderung der Gemeindeordnung streifte. Daran anschließend wurde die Aenderung des Gebäudesondersteuergesetzes an Hand von praktischen Beispielen durchgearbeitet, etwaige Zweifel geklärt und festgestellt, daß diese Gesetzesänderung für die Landgemeinden des Bezirks wenig in Frage kommt, da Fälle, bei denen die Miete 6 Prozent des Steuerwerts übersteigt, nur selten festgestellt werden können. Die Aenderung der Gemeindewahlordnung wurde durchberaten. Wichtige Gegenstände bildeten auch die Beratungen des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1930 über die Vereinigung der Grundbücher und die Strafregisterordnung und Straftilgungsgesetz mit Ausführungsbestimmungen in der jetzt geltenden Fassung.

Jubelfeier des Diakonissenhauses Lahr.

ing. **Nonnenweier**, 13. Aug. Unter Teilnahme einer großen Gemeinde von Freunden und Gönnern konnte das hiesige Diakonissenhaus kürzlich sein 86. Jahresfest feiern. Schon der Vortag brachte gegen 500 Personen, die größtenteils hier gastfreundliche Aufnahme fanden. Am Festtagmorgen fand in der Dorfkirche die Einsegnung von 36 Schwestern statt. Daran schloß sich die 1. Festfeier im Anstaltsgarten. Namens des Mutterhauses begrüßte dessen Vorsteher, Pfarrer Bender, die Festgemeinde. Dekan Mondon-Lahr überbrachte die Grüße der umliegenden Gemeinden und des Kirchenbezirks Lahr. Namens der Gemeinschaften und für den Verein der Inneren Mission grüßte Reiseprediger Barnes-Emmendingen unter Hinweis auf die enge Verbundenheit der Inneren Mission mit dem Mutterhaus. Die Grüße der Schweizer Stationen überbrachte Bäckermeister Sigrist-Schaffhausen in echter, unverfälschter Schweizer Mundart. Weiter sprach Pfarrer Eßlinger für die Gemeinden, in denen Nonnenweierer Schwestern wirken, und überbrachte deren Dank für die Arbeit, die die Schwestern draußen leisteten. Am Nachmittage fand bei günstiger Witterung die Hauptfeier wiederum im Anstaltsgarten statt. Nach der von den Kleinkinderschülern vorgetragenen Liturgie begrüßte Pfarrer D. Ziegler-Kork die Festgemeinde, indem er von dem Segen sprach, der von den großen Persönlichkeiten des Nonenweierer Mutterhauses ausgegangen ist. Die Festansprache war Pfarrer Wien-Neustadt a. d. Haardt vorbehalten, der über Galater 1, Vers 3 in formvollendeter Rede sprach und sich als gründlicher Kenner und Ausleger der Paulusbriefe erwies. Den Jahresbericht erstattete Pfarrer Bender vom Mutterhaus. Dieser zeigt eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung des Werkes trotz aller sich ihm entgegenstellenden Widerstände und feindlichen Strömungen. Das Werk zählt zur Zeit 884 Schwestern, von denen 676 an 360 Orten in der Liebestätigkeit stehen, während 109 im Ruhestand leben. Als äußeres Zeichen des Fortschreitens nannte er das Feierabendhaus, das demnächst unter Dach gebracht wird. Die Schlußansprache hielt Pfarrer Wenk-Trülliton.

*

Δ **Oberweier**, Amt Ettlingen, 13. August. **(Sängererfolg.)** Bei dem am vergangenen Sonntag in Neuweier stattgefundenen Preissingen errang der Männerchor „Sängerbund", Oberweier (Dirigent Walter Zoller) mit dem Chor „Die Nacht" von Schubert einen 1a Preis und ging als 1. Sieger aus der Konkurrenz hervor.

ie. **Bad Rippoldsau**, 12. Aug. **(50jähriges Jubiläum des Kriegervereins.)** Der vorletzte Sonntag bleibt ein Ehrentag in der Geschichte der Gemeinde, galt es doch, den im Weltkrieg gefallenen 36 Söhnen der Gemeinde durch Enthüllung eines Denkmals den schuldigen Dank abzustatten. Zu Ehren des Tages hatte der Kinzigtälergau der Kriegervereine sein diesjähriges Gaufest für Bad Rippoldsau vorbehalten, und zwar im Anschluß an das 50jährige Bestehen des Kriegervereins Rippoldsau. Schon seit langen Wochen wurden die Vorbereitungen zu diesem dreifachen Ehren- und Erinnerungsfest getroffen, um der Feier einen würdigen Rahmen zu verleihen. Am Samstag abend bildete ein Fackelzug mit anschließendem Festbankett den Auftakt zu den Feierlichkeiten. Der Sonntag vereinigte Einheimische und Fremde beim Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Im Anschluß daran fand im Rathaussaal die Gausitzung der Kriegervereine unter Vorsitz von Phil. Sartory-Wolfach statt, Der Gau zählt gegenwärtig 25 Vereine mit 1951 Mitgliedern, wovon rund 1100 Kriegsteilnehmer waren. Das nächstjährige Gaukriegerfest findet in Welschensteinach statt. Nachmittags bewegte sich ein überaus großer Festzug, dem malerische Trachtengruppen aus dem Wolfach-, Kinzig- und Renchtal angereiht waren, durch die reichgeschmückten Straßen zum Kriegerdenkmal, ein Werk des Bildhauers Karl Dietrich-Karlsruhe. Auf einem 10 Meter hohen Felsen neben Kirche und Rathaus, erhebt sich das Denkmal als wuchtiges, 7 Meter hohes Kreuz aus Bühler Granit. Am Sockel befinden sich vier große Steinplatten mit den Namen der 36 Gefallenen nebst Widmung. Auf der Felsennase, in die Umfassungsmauer eingearbeitet, thront ein Adler. Das Ganze fügt sich so recht in die Umgebung ein. Anschließend an die Festrede mit Verleihung der goldenen Fahnenmedaille an den Kriegerverein Rippoldsau erfolgten die Kranzniederlegungen der Vertreter der Behörden und der Vereine, womit die eindrucksvolle Weihestunde ihr Ende fand. Bald versammelte sich die gewaltige Menge auf dem Festplatz, wo bei Konzert die Stunden gar rasch dahinflossen. Der Abend schloß mit Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung.

gh. **Rheinbischofsheim**, 13. August. **(Sportfest.)** Der hiesige Sportverein hielt am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz seine ihm vom Gau übertragene sportliche Veranstaltung ab, die hauptsächlich leichtathletische Wettkämpfe umfaßte. Die Staffeln wurden um die vom Reichspräsidenten für den einzigen besetzten badischen Gau gestifteten Plaketten gelaufen. Die Besten des Hanauerlandes nahmen am Fußballwerbespiel Oberes Hanauerland — Unteres Hanauerland teil, das mit 4:2 für das Obere Hanauerland ausging.

Vor dem Richter.

Einer, der gern ins Zuchthaus wollte . . .

Pforzheim, 14. Aug. Lieber Zuchthaus als Gefängnis wollte der Goldarbeiter August Friedrich Dahn aus Huchenfeld, der wegen Urkundenfälschung, Diebstahls im Rückfall und Betrugs angeklagt war. Er hatte sich von Firmen Uhren und Juwelen in Kommission geben lassen und die verlangte Bürgschaft durch den Schwiegervater gefälscht. In einem anderen Geschäft kaufte er ein Motorrad, zahlte mehrere Raten und verkaufte es dann für 150 Mark. Da der Käufer eine Bescheinigung über den rechtmäßigen Erwerb des Motorrades haben wollte, verschaffte sich der Angeklagte einen Stempel der Fahrradfirma und fälschte die Quittung. In Pforzheim ließ er eine wertvolle Platin-Armbanduhr mitgehen. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis, während er, als er noch das Wort zu seiner Verteidigung nehmen durfte, Zuchthaus gegen sich beantragt hatte.

Der teure Universaltee.

ft. **Freiburg**, 12. August. Unter der vielversprechenden Bezeichnung „Schwarzwaldperle" vertrieb der angeklagte Adolf Hufschmidt aus Müllheim, der sich den Titel Heilkundiger beilegt hat, ein pulverähnliches Präparat, das, wie er versicherte, von allen erdenklichen Krankheiten befreie, wenn man es als Tee genieße. Nur Krebs und Tuberkulose seien hiervon ausgenommen. Das Paket verkaufte H. für 90 Pfg., Wiederverkäufer forderten dafür 1.50 bis 2 RM. Bei einer Nachprüfung durch das städtische Untersuchungsamt Freiburg stellte es sich heraus, daß der vielgerühmte Wundertee aus reinem Leinsamen bestand, der höchstens als Abführmittel in Betracht kommt. Der Herstellungswert der für 90 Pfg. bis 2 RM. verkauften Menge beläuft sich auf 16 Reichspfennige! Die Versprechungen wurden von der Berufung als irreführend angesehen und dem H. als nachdrückliche Warnung ein Strafzettel von 50 RM. zugestellt. In öffentlicher Sitzung des Amtsgerichts wurde die Bestrafung vom Einzelrichter gutgeheißen.

Zuchthausstrafen für Brandstifter.

§ **Waldshut**, 14. Aug. Das Schwurgericht Waldshut verurteilte den Glasermeister K. H. wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs zu zwei Jahren und acht Monaten Zuchthaus, sowie drei Jahren Ehrverlust und den Glasermeister A. H. aus Wehr wegen der gleichen Delikte zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte K. H. am 9. April 1930 in einem, auf den Namen seiner Frau gekauften Geschäftshaus in Kleinlauferburg einen Brand gelegt hatte, wodurch ein Sachschaden von etwa 4000 RM. entstand. Der Brand konnte rechtzeitig gelöscht werden. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß die beiden Angeklagten am 30. November 1920 ihre Glaserwerkstätte in Ueberlingen durch Brandstiftung vernichteten.

Heiratsschwindler und Erpresser vor Gericht.

§ **Konstanz**, 14. Aug. Das Amtsgericht Konstanz verurteilte den 31 Jahre alten Elektrotechniker Friedrich Hartmann aus Konstanz wegen Erpressung, Betrugs, Unterschlagung und Diebstahls zu zehn Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte sich als Schiffsingenieur der holländischen Marine mit Offiziersrang ausgegeben und Damenbekanntschaften gesucht, denen er die Heirat versprach und sie um erhebliche Beträge prellte.

Der 28 Jahre alte Maschinenschlosser Karl Seidelmeier von Ludwigshafen am See hatte im Januar dieses Jahres von einem in Konstanz wohnenden Geschäftsmann unter fortgesetzter Drohung ihn wegen sittlicher Verfehlungen anzuzeigen, im ganzen etwa 7000 RM. erpreßt. Er wurde zu einem Jahr und zehn Monaten Gefängnis sowie zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Unser
Großer Sonder-Verkauf
bietet Ihnen besondere Vorteile
Auf alle Waren
10 % Rabatt
außer Markenartikel und im Preis bereits herabgesetzte Waren
Schuh-Danger
Kaiserstrasse. 161, Ecke Ritterstr.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. August 1930.

Mitteilungen aus dem Stadtrat.

Das Solms-Vermächtnis. Die Stadt Karlsruhe nimmt das Vermächtnis von Graf und Gräfin Solms-Sonnenwalde unter den im Testament vorgesehenen Bedingungen an. Demgemäß wird das Haus Bismarckstraße 24 mit den der Stadt vermachten Kunstgegenständen in seinem unteren Stockwerk als Solms-Museum eingerichtet und an ihm eine Gedenktafel angebracht. Im oberen Stockwerk sollen die jetzt im früheren Residenzschloß untergebrachten Stadtgeschichtlichen Sammlungen zur Aufstellung kommen.

Förderung des Wohnungsbaues 1930. Zur Erstellung von acht Wohnbauten mit 54 Wohnungen in der Südend-, Sachsen-, Graf-Rhena, Vorholz-, Neckar- und Taubenstraße wurden Bauhypotheken von zusammen 243 500 GM. und Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbetrag von 492 800 RM. zugesagt. Die zu fördernden 54 Wohnungen verteilen sich auf 29 Drei-, 6 Vier-, und 19 Fünfzimmerwohnungen.

Goldene Hochzeit. Den Stadtarbeiter i. R. Jakob Gremmelmaier und den Kleinrentner Johann Müller Eheleuten wurden anläßlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit je eine Ehrengabe der Stadt, begleitet von einem Glückwunschschreiben, übersandt.

Sachbeschädigung. Ein Hilfswächter der Wach- und Schließgesellschaft, durch dessen Aufmerksamkeit es gelang, einen Täter festzustellen, der eine öffentliche Gaslaterne zertrümmerte, erhält eine kleine Geldbelohnung.

Beamtenbeleidigung. Gegen einen auf der Durchreise befindlichen jungen Ingenieur aus Berlin, der einen Straßenbahnschaffner in Ausübung seines Dienstes tätlich beleidigt hat, wird Strafantrag gestellt.

Warnung vor Stellenvermittlung im Ausland.

Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten wird uns geschrieben:

Die Firma „Uncle Sam" — Südamerikadienst — **bietet sich in** verschiedenen Tageszeitungen zur kostenlosen Auskunfterteilung an deutsche Auswanderer an, die in Südamerika Stellung suchen. Die Auslandabteilung des GDA., Hamburg 36, Büschstraße 4, empfiehlt von Zuschriften an diese Firma abzusehen. Die Auskunfterteilung ist wertlos und besteht hauptsächlich in dem Angebot von Listen mit den Anschriften einiger hundert Firmen in Südamerika. Diese Listen kosten 10 bezw. 20 Mark. Auch in den südamerikanischen Staaten besteht ein Ueberangebot an Angestellten, so daß Bewerbungen von Deutschland aus erfolglos sind. Die südamerikanischen Firmen finden genügend Angestellte im eigenen Lande.

Aehnlichen Angeboten aus anderen Ländern **ist ebenfalls größtes** Mißtrauen entgegenzubringen.

*

In der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden am 5. Ziehungstage (14. August 1930) gezogen: 2588 (2000), 4427 (5000), 10 993 (25 000), 19 150 (5000), 49 985 (2000), 89 314 (2000), 89 973 (5000), 109 868 (2000), 165 765 (2000), 168 733 (2000), 190 308 (2000), 198 137 (5000), 202 053 (2000), 215 675 (3000), 231 425 (3000), 299 360 (2000), 54 581 (5000), 70 091 (5000), 84 556 (2000), 129 213 (2000), 159 221 (2000), 165 195 (2000), 184 519 (2000), 297 640 (2000), 306 249 (3000), 376 260 (2000), 389 113 (3000). (Ohne Gewähr.)

Ein Neunzigjähriger. Werkaufseher a. D. Jakob Hummel kann heute in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag feiern. Im Jahre 1861 trat er bei der ehem. Großh. Bad. Eisenbahnhauptwerkstätte Karlsruhe als Möbelschreiner ein. Durch Liebe zu seinem Handwerk, gute Fachkenntnisse und großen Fleiß und Pflichttreue wurde er nach einigen Jahren Gruppenführer. Im Jahre 1908 als Werkaufseher angestellt, wurde er im darauffolgenden Jahre nach 48jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt. Bei seinen Vorgesetzten, sowie seinen Mitarbeitern war H. geehrt und geachtet. Wir wünschen dem Jubilar weiterhin Gesundheit, Glück und Segen.

Aus Beruf und Familie.

Die goldene Hochzeit feiern am Samstag, den 16. d. M. Jakob Gremmelmaier und seine Frau, geb. Brätle, wohnhaft Durlacher Allee 24. Der Jubilar war 32 Jahre lang als städtischer Arbeiter bei der Stadtverwaltung. Er, sowohl wie seine Frau erfreuen sich trotz des hohen Alters — er steht im 78. Lebensjahr, die Frau im 75. Lebensjahr — noch großer körperlicher und geistiger Rüstigkeit. In Sängerkreisen ist Herr Gremmelmaier besonders gut bekannt, da er seit über 50 Jahren aktiver Sänger ist als Mitglied des Gesangvereins Germania. Anläßlich seines 50jährigen Sängerjubiläums wurde Herr G. sowohl vom Deutschen Sängerbund wie vom Badischen Sängerbund und vom Gesangverein Germania besonders geehrt und ausgezeichnet. — Am selben Tag feiert ein Enkel des Jubelpaares seine grüne Hochzeit.

Karlsruher Autodiebe vor Gericht.

Vor der Strafabteilung des Amtsgerichts (Einzelrichter Referendar Seiberlich) hatten sich der 25 Jahre alte vorbestrafte ledige Heizer Ernst Keck, der 20 Jahre alte Walter Flock, der 24 Jahre alte vorbestrafte Hilfsarbeiter Ernst Steinbach, der 21 Jahre alte Hilfsarbeiter Hugo Lang, der 27 Jahre alte vorbestrafte Erdarbeiter Karl Lang, der 22 Jahre alte Elektromonteur Gustav Hartmann, der 20 Jahre alte Hilfsarbeiter Hermann Klumpp, der 41 Jahre alte Arbeiter Franz Merzweiler und der 21 Jahre alte vorbestrafte Kaufmann Franz Josef Modelhart, sämtliche aus Karlsruhe, wegen Einbruchsdiebstahls, einfachen Diebstahls, Hehlerei, Betrugs und Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz zu verantworten. Der Mitangeklagte Edwin Seutemann ist flüchtig, weshalb das Verfahren gegne ihn abgetrennt wurde.

Bei den Angeklagten handelt es sich um eine Schwarzfahrergesellschaft, die nachts aus Garagen Autos entwendete und damit, ohne daß einer der Beteiligten im Besitze eines Führerscheins ist, Fahrten in die Umgebung unternahm. Die Zeit ihrer Wirksamkeit erstreckt sich vom April vorigen Jahres bis Anfang Juni dieses Jahres.

Im einzelnen wird den Angeklagten folgendes zur Last gelegt: Am 17. April entwendeten Keck und Steinbach aus einer hiesigen Garage einen Kraftwagen, mit dem sie eine nächtliche Schwarzfahrt in den Schwarzwald unternahmen. Ebenfalls im April 1929 unternahmen Steinbach und Modelhart mit einem aus einem Hofe in der Körnerstraße entwendeten Motorrad eine Schwarzfahrt nach Durlach und Berghausen. Am 28. April wurde von Keck und Modelhart eine Schwarzfahrt nach Pforzheim, im September 1929 von Keck und Flock eine solche nach Daxlanden, Ende 1929 eine solche von Keck und Hartmann nach Rastatt, dann eine weitere von Keck und Seutemann in die Stadt, am 30. Januar von Flock und den Brüdern Lang mit einem aus einer Fahrschule gestohlenen Wagen nach Durlach und Bruchsal, am 31. März eine solche von Flock nach Herrenalb und endlich am 6. Juni von Keck und Flock eine Autoschwarzfahrt nach Schriesheim ausgeführt. Bei letzterer Fahrt war Eifersucht das Motiv. Flock hatte in Schriesheim eine kleine Freundin, die er bei seiner unverhofften Ankunft in Schriesheim auf frischer Tat bei einem Seitensprung zu erwischen gedachte. Auf das Konto der Angeklagten wird weiterhin ein auf etwas sonderbare Weise „geliehenes" und dann verpfändetes Fahrrad, sowie der Diebstahl von etlichen Flaschen Wein und 500 Zigaretten gesetzt.

Mit gewissen Einschränkungen, wobei einer die Schuld auf den anderen abzuwälzen sich bemüht, räumen die Angeklagten ihre Verfehlungen ein. Der Angeklagte Merzweiler will als ausschließlicher Biertrinker von dem gestohlenen Wein nichts genossen haben. Keck, der wohl aus reiner Lust am Fahren handelte, glaubte die Erlaubnis des Kraftwageneigentümers zu seinen heimlichen Fahrten voraussetzen zu dürfen. Erschwerend fällt ins Gewicht, daß die Garagen mit Nachschlüsseln geöffnet wurden, somit nach der Anklage Einbruchsdiebstahl angenommen wird. Diebstahl wird insbesondere darin erblickt, daß das Benzin der Autobesitzer verfahren wurde; in einem Falle war von einem Angeklagten unterwegs getankt worden, wobei zu bemerken ist, daß auch der Ersatz des diebisch verfahrenen Benzins nicht vor Bestrafung wegen Diebstahls schützt.

Das Verfahren gegen den wegen Hehlerei angeklagten Merzweiler wurde abgetrennt.

Wie sich aus der Zeugeneinvernahme ergab, leistete sich der Angeklagte Keck einem Kraftwagenbesitzer gegenüber ein besonders keckes Gaunerstückchen. Dessen Wagen sah er nachts vor einer Wirtschaft stehen. Er öffnete die Motorhaube und entwendete die Verteilerkohle, deren Fehlen auf den ersten Blick nicht bemerkt werden konnte — wie sich Keck vorher genau überlegt hatte. Als der Besitzer des Wagens erschien und wegfahren wollte, war ihm das nicht möglich. Keck hat sich dann erboten, das Ersatzteil zu besorgen; er müsse nach Durlach fahren, um es zu holen. Dafür ließ er sich 10 Mark geben. Indes konnte der Zeuge nicht wegfahren und mußte bis zum nächsten Morgen warten. Am andern Tage wurde die von Keck „besorgte" Verteilerkohle wieder eingesetzt, wofür ihm der Angeklagte nochmals 2 Mark abknöpfte.

Der Vertreter der Anklage kennzeichnete die kriminelle Mentalität, die die Angeklagten durch ihr Verhalten an den Tag legten. Er erachtete den Anstifter und Hauptangeklagten Keck in acht Fällen des vollendeten schweren Einbruchsdiebstahls, in drei Fällen des einfachen Diebstahls, in einem Falle der Hehlerei, in einem Falle des Betrugs, sowie in wiederholten Fällen des Verstoßes gegen § 24 des Kraftfahrzeuggesetzes (Fahren ohne Führerschein) für überführt und beantragte gegen ihn eine Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren, gegen Flock beantragte er wegen erschwerten Diebstahls in drei Fällen sieben Monate Gefängnis, gegen Karl Lang wegen erschwerten Einbruchsdiebstahls im Rückfall ein Jahr Gefängnis. Bei den Angeklagten Steinbach, Modelhart, Hugo Lang, Hartmann und Klumpp beantragte er Verurteilung wegen erschwerten bezw. einfachen Diebstahls und stellte das Strafmaß in das Ermessen des Gerichts.

Das Amtsgericht fällte folgendes Urteil:

Der Angeklagte Ernst Keck erhält wegen erschwerten Diebstahls in sechs Fällen in Tateinheit mit je einem Vergehen gegen § 24 des Kraftfahrzeuggesetzes, wegen Beihilfe zu einem erschwerten Diebstahl, wegen einfachen Diebstahls in drei Fällen und wegen Betrugs vierzehn Monate Gefängnis, abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft; der Angeklagte Walter Flock wegen erschwerten Diebstahls in drei Fällen in Tateinheit mit Vergehen gegen § 24 des Kraftfahrzeuggesetzes vier Monate zwei Wochen Gefängnis, abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft; der Angeklagte Ernst Steinbach wegen einem erschwerten Diebstahl und einem einfachen Diebstahl drei Monate Gefängnis; der Angeklagte Hugo Lang wegen einfachen Diebstahls an Stelle von sechs Tagen Gefängnis 30 Mark Geldstrafe, Der Angeklagte Karl Lang wegen erschwerten Diebstahls im Rückfall ein Jahr Gefängnis; der Angeklagte Gustav Hartmann wegen Vergehens gegen § 24 des Kraftfahrzeuggesetzes 30 Mark Geldstrafe, hilfsweise sechs Tage Gefängnis; der Angeklagte Hermann Klumpp wegen Hehlerei an Stelle von vier Tagen Gefängnis 20 Mark Geldstrafe und der Angeklagte Franz Josef Modelhart wegen eines erschwerten und eines einfachen Diebstahls drei Monate zwei Wochen Gefängnis, abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft.

Voranzeigen der Veranstalter.

Sommeroperette im Konzerthaus. Heute Samstag abend 8 Uhr findet die Erstaufführung der erfolgreichen Operette von Oskar Straus „Der letzte Walzer" statt. Die Uraufführung der Operette fand in Berlin mit Fritzi Massary statt. Oskar Straus hat mit dieser Operette seinem „Walzertraum" ein ebenbürtiges Stück gegenüber gestellt. In der Erstaufführung werden die Damen Friedl Waldmann als Vera Lisaweta, Olly Stüwen, Herta Jensen und Selma Mangel, sowie die Herren Franz Zwonik als Graf Dimitry, Otto Hans Norden als Prinz Paul, Leo Macher, Hans Hofer, Ottmar Lukacs in den Hauptrollen beschäftigt sein. Die musikalische Leitung hat Dr. Bernhard Grün, die Regie Ottmar Lukacs, die Tänze sind von Cilla Herrmann einstudiert.

× **Sonntags-Konzerte im Stadtgarten.** Bei gutem Wetter finden am kommenden Sonntag folgende Konzert-Veranstaltungen im Stadtgarten statt: Von 11—12¼ Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, von 16—18½ Uhr ein Nachmittagskonzert und von 20—22½ Uhr ein Abendkonzert. Sämtliche Konzerte werden vom Gemeinschaftsorchester unter Leitung des Herrn Rudolph Kurt Guhr gespielt. Von besonderem Interesse für das Publikum dürfte zweifellos das von 11—12¼ Uhr stattfindende Frühkonzert sein, das von der über 40 Mann starken Kapelle als Streichkonzert ausgeführt werden wird.

⚹ **Gastspiel des Filmregisseurs Franz Hofer und Filmstar Gerdt im Kabarett Roland.** Der rührigen Direktion ist es gelungen, den beliebten Filmregisseur Franz Hofer mit seinem Filmstar Gerdt, sowie Paula Klär vom Trianon-Theater Berlin zu verpflichten. Dieses hervorragende Ensemble wird komische Schwänke und Burlesken in Originalbesetzung des Berliner Trianon-Theaters bringen.

Filmschau.

⚹ **Gloria-Palast, am Rondellplatz** zeigt im neuen Spielplan den historischen Großfilm „Messalina". Nicht weniger als 12 Akte rollen über die Leinwand und einer spannender als der andere. Für das Gelingen des Großfilms sorgte der Regisseur „Enrico Guazzoni", welcher uns in guter Erinnerung steht durch den Film „Quo vadis". Messalina, die Gemahlin des Kaisers Tiberius Claudius gibt den Stoff der außerordentlich spannenden Handlung. Eine versunkene Welt entrollt sich vor unseren Augen. Cäsarenwahn und große gärende Volksmassen, üppige Gelage, Wagenrennen, Geheimkulte, Sklavenelend und Sklaventreue, Seelenverderbnis und Seelenadel, Leidenschaft und reine Liebe wechseln in bunter Reihe miteinander ab und lassen den Besucher von Anfang bis Ende nicht aus der Spannung heraus kommen. Vorzüglich sind die Aufnahmen der Stadt Rom, sowie die üppigen Gastmähler und die glänzenden Zirkusspiele. Jedenfalls hat der Regisseur es verstanden, einen Film auf den Markt zu bringen, der sehenswert ist, und auch in allen deutschen Städten bei seinen Neuaufführungen einen gewaltigen Besuch aufzuweisen hatte.

Todes-Anzeige.

Nach schwerer Krankheit starb am Freitag, den 15. August unser lieber Vater, Großvater und Bruder (B511)

Andreas Dres

Karlsruhe-Mühlburg. Rheinstraße 3.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Friedrich Dres,
Polizeihauptwachtmeister.

Die Beerdigung findet am Montag, 5 Uhr, auf dem Friedhof Mühlburg statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir auf diesem Wege allen innigsten Dank.

Frau Elise Baumann und Kinder.

Teutschneureut, August 1930.

Asthma ist heilbar

Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Aerztliche Sprechstunden in Karlsruhe, Rudolfstr. 12, eine Treppe, Nähe Durlacher Tor. — Jeden Dienstag von 10—1 und 2—4 Uhr. (N1216)

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

HAUS-STANDUHREN

direkt ab **Spezial-Fabrik** im Schwarzwald ohne Zwischenhandel.
Frachtfr. Lieferung — mehrjährige Garantie — billigste Preise
von **Rmk. 60.-** an
Über 15000 Kunden
Achten Sie genau auf die bekannte Firma
E. Lauffer, Spezial-Fabrik mod. Haus-Standuhren
Schwenningen a. N. (Schwarzwald)
So urteilen meine Kunden: Rüsselsheim, 27. 10. 28. Nach Aussagen eines Uhrmachers ist die gleiche Uhr in keinem Geschäft unter 300 Reichsmark zu erhalten. (Bei mir 220.-) F. M. H.
Hunderte ähnl. Dankschreiben auf Wunsch in begl. Abschrift.
Verlangen Sie kostenlos Katalog.

Schnakensalbe
sicherstes Schutzmittel nur echt in der weißroten Tube zu 0.60 ℳ lief.: Friedr. Springer Markgrafenstr. 52, Tel. 3263. (18147

Aelt. Herr, in d. 30iger Jahr., Motorradfahrer mit Beiwagen, sucht auf komm. Sonntag, den 17. August, eine
Mitfahrerin
zur Fahrt nach Freiburg, Schauinsland-Autorennen. Eilangeb. sind bis längst. Samstag mittag 12 Uhr zu richten u. Nr. D1304 an die Bad. Presse.

Gutbesetzte
Reh- und Hasenjagd
zu pachten oder zu übernehmen gesucht. Angeb. u. Nr. M9311a an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich

Seifenfabrik
sucht allerorts
tücht. Vertreter
für flüssige Seife und Nebenprodukte. Offert. unter Nr. O 19390 an die Badische Presse.

Weiblich

Durchaus ehrliches und fleißiges
Mädchen
17—18 Jahre, aus ehrbarer Familie, findet sofort angenehme Stelle in meinem Haushalt bei gut. Behandlung u. Bezahlg. Angebote möglichst m. Lichtbild erbittet Frau Albrecht Eberhardt, Pforzheim, Bahnhofstraße 10. (9256a)

Tüchtiger, selbständiger
Werbefachmann
für solides, aufstrebendes, süddeutsches Reklame-Unternehmen **gesucht.** Verlangt wird insbesondere Erfahrung im Verkehr mit Druckereien, der Kundschaft und Vertretern, organisatorische Fähigkeiten, guter Stilist und Korrespondent. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, möglichst Lichtbild, Referenzen und Zeugnissen unter **F. K. P. 4154** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (N3243)

Nicht zu übersehen!
Von erstklassiger Firma wird **allerwärts** sofort (N 3233)
fleißiger Herr
gesucht, zur Errichtung einer Filiale (kein Laden) für dessen Wohnort mit größerem Umkreis. — Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Dauerndes Einkommen 600 ℳ monatlich. Bewerbungen unt. „Filiale Nr. 210" an **Ala-Haasenstein & Vogler, Köln.**

Küchenmädchen
für sofort gesucht.
Hotel Krone
Durlach.
(19627)

Gesucht einfach., fleiß.
Mädchen
das etwas koch. kann, für Küche u. Hausarbeit. Zu erfrag. (B500 Kronenstr. 60c, Laden.

Besseres Mädchen
welch. kochen kann, gesucht auf 1. Septemb.
Dr. Hutt,
Vorholzstraße 26, II. (B499)

Geschäftshaus sucht ehrliches, fleißiges und flinkes
Mädchen
für alle Hausarbeit mit Jahreszeugnissen.
Baier, Kaiserstr. 70.

Stellengesuche

Männlich

Gut talentierte
Versicherungs-Kraft
(18J.), auf größ. Vers.-Büro tätig, durchaus gut ausgebildet, mit gut. Referenz., sucht v. 1. Sept. 1930 passenden
Wirkungskreis.
Ang. u. H. Y. 9224 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

19 Jahre alter
Bäcker
mit Konditoreikenntnissen, sucht alsbald Stellung, a. nach ausw. Ang. u. H. J. 9209 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Junger flotter Herren-Friseur und Bubikopfschneider
sucht sich auf 1. Sept. 1930 zu verändern. Zuschriften an W. W. in Damen- u. Herrensalon Schueller, Rastatt, Kaiserstr. (FH6639)

Weiblich

Geb. jg. Mädchen
kinderl., musikal., in Küche u. Haus zieml. selbst., Kenntnisse in Stenogr. u. Maschin.-Schreib., s. Stelle als
Haustochter
bei Familienanschluß und Taschengeld.
Offerten u. H.O.9239 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Geprüfte
Kindergärtnerin
mit guten Zeugniss. u. Nähkenntnissen sucht Stellung. Offert. unt. K1310 an Bad. Presse.

Zu vermieten

Einfamilienhaus
(Anbau) 5 Zimmer (2 größere, 3 kleinere) Nähe Freudenstadt (Bahnstat.) zu verm. Angeb. u. Nr. Z9310a an die Bad. Presse.

Laden
mit 3 Zim.-Wohnung mit Bad, Mansarde, Balkon u. Zubehör, in der Weststadt, auf 1. Okt. zu vermiet. Preis 105 ℳ. Näheres Stefanienstr. 96, 4. St. (FH6624)

In guter Lage
Räume
für Büro, auch für Wirtschaftsbetrieb geeignet, Alkoholkonzess. vorhand., zu vermiet. Angeb. u. Nr. L19660 an die Bad. Presse.

2 leere Räume
sep. Eingang, preisw. zu vermieten. Angeb. unter B19812 an die Badische Presse.

Kriegsstraße 125, pt., ist eine schöne
7 Zimmerwoh.
mit Bad u. sonst. Zubehör, wird neu hergerichtet sof od. spät. zu vermieten. Anzus. von 12—6 Uhr Näheres im Laden Zollystraße 51. (18248)

5 Zimmer-
Altwohnung
in gut. Hause zu vermieten, Bahnhofnähe. Off. u. H.S.9218 an B. Pr. Fil. Hauptp.

Marie-Alexandrastraße Nr. 44
2. St. 3 Zimmer, 3. St. 4 Zimmer
mit Etagenheizg., Bad, Mansarde und allem Zubehör. Erfr. daselbst von 10—6 Uhr. (F19805)

Scheffelstr. 60, schöne
3 Zim.-Wohnung
evtl. mit einger. Bad u. Zubehör, 70 ℳ, zu vermieten. Näheres: Schillerstraße 28, I.

Moderne (19564)
3 Zimmer-Wohnungen
(Neubau) Nähe Bahnhof, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfrag. Marienstr. 96, part.

Moderne
3 Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei, mit Bad, bewohnb. Mansarde u. sonst. Zubeh., in Bahnhofsnähe per sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. Baubüro, Nebeniusstraße 12. (19641)

Schöne, geräumige
3- und 4-Zimmer-Wohnungen
mit Bad, Speisekammer, Loggia, Mansarde, in der Gebhard- u. Kriegsstr., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen: (FH6553
Leopoldstraße Nr. 17 — II. Stock.

Schülerheim
Zimmer mit Pension in bestem Hause, zentrale Lage der Helmholtz-Oberrealschule, Kant-Goetheschule u. des Hum. Gymnasiums. Ang. unt. Nr. M 19661 an d. Bad. Presse.

Herrschaftliche, große
3 Zim.-Wohnung
einge. Bad u. Zubehör, Etagenheiz., v. sofort od. spät. z. vermieten. Näh. Kriegsstr. 290, II., Tel. 208. (B502)

Zimmer

Kaiserplatz.
Hübsch möbl., großes Zimmer m. 1 oder 2 Betten sof. zu verm. Amalienstr. 75, 1 Tr. Telef. 1843. (FH6371)

Wohn- u. Schlafzimm.
an sol., bess., berufst. Herrn sof. zu vermiet. **Amalienstr.** 21, III. (FH6354)

Schönes Zimmer, el. L., an berufst. Herrn od. Frl. zu vermieten. Marienstr. 55, part. (FW8370)

Gut möbl. Zim., 1—2 B., an sol. Miet. abzug. Lessingstr. 9, II., b. Mühlburger Tor. (19530)

Möblierte und leere
Zimmer
in allen Stadtteilen z. vermiet. Büro Dietz, Akademiestr. 40. 19640

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., el. L., 1—2 B., a. einz. z. verm. Strb.-Hst. Waldhornstr. 28a, 2 Tr., Ecke Kaiserstr. (B445)

Gut möbl. Zimmer el. Licht, sof. od. 1. Sept. z. vm. FW8394 **Scherrstr.** 12, III., r.

Gut., hell., heizbar. möbl. Zimmer bill. zu verm. Zu erfr. Kriegsstraße 153, im Laden. (B515)

Ein gut möbl. groß. Zimmer an bess. Hrn. od. D. sof. od. sp. z. v. Hübschstr. 28, 3. St. (FH6638)

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Verbrauch und Konjunktur.

Die Einzelhandelsumsätze gehen dem Wert nach immer noch zurück; bei den Umsatzmengen ist jedoch ein Stillstand der Abwärtsbewegung, teilweise sogar eine leichte Zunahme festzustellen. Das ist zweifellos eine Folge des Preisabbaus, der es erlaubt, gleiche Umsatzmengen mit geringeren Einkommensbeträgen zu bewältigen. Die sich anbahnende Konsolidierung des Verbrauchs, die aus der Bewegung der Umsatzmengen im Einzelhandel zu erkennen ist, hat gegenwärtig besondere Bedeutung, denn eine Ankurbelung der Gesamtkonjunktur von der Investitionsseite her ist, wie es im letzten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung heißt, unter den gegebenen Umständen zunächst kaum zu erwarten.

Der Wert der Einzelhandelsumsätze war im zweiten Vierteljahr 1930 um rund 4 Prozent, im ganzen ersten Halbjahr um rund 5 Prozent geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Verhältnismäßig stark war der Rückgang bei Kultur- und Luxusbedarfsartikeln, d. h. bei Gütern des elastischen Bedarfs. Im Einzelhandel mit Bekleidung blieben die Umsätze im ersten Halbjahr gegenüber den Vorjahren um rund 1 Prozent zurück und zwar vor allem in Herrenkonfektion; besonders stark gingen auch die Umsätze in Baumwollwaren und Trikotagen zurück. Die Umsätze in Nahrungs- und Genußmitteln sind von dem allgemeinen Rückgang der Umsatzwerte jetzt ebenfalls erfaßt worden. Nicht einmal die Wochenumsätze je Mitglied bei den Konsumvereinen, die an sich eine starke strukturelle Aufwärtsbewegung haben, konnten die Vorjahrshöhe behaupten. Nur bei Hausrat und Möbeln blieben die Umsätze auch weiterhin beständig ungefähr gleich groß wie im Jahr 1929.

Im ersten Halbjahr 1930 dürfte der Wert der Einzelhandelsumsätze um rund 900 Mill. RM. kleiner gewesen sein als im ersten Halbjahr 1929. Demgegenüber ist der Einkommenausfall durch Arbeitslosigkeit um rund 600 Mill. größer als i. V. Der Rückgang der Umsatzwerte war also erheblich größer als der Einkommensausfall durch Arbeitslosigkeit. Das ist eine Folge davon, daß die Einkommen fast aller Volksschichten durch den Konjunkturrückgang geschmälert worden sind. Außerdem hat vor allem die Senkung der Einzelhandelspreise die Intensität der wertmäßigen Umsatzschrumpfung beeinflußt. Schaltet man aus der Umsatzbewegung die Preisveränderungen aus, so zeigt sich, daß der wertmäßige Rückgang der Nahrungs- und Genußmitteln fast ganz auf die gesunkenen Preise zurückzuführen sein dürfte. Bei Bekleidung scheinen die Mengenumsätze i. V. u. T. leicht gestiegen zu sein. Das hat sich bereits in einer leichten Belebung des Auftragseinganges und der Beschäftigung in manchen Zweigen der Textilindustrie ausgewirkt.

Eine weitere Verminderung des Arbeitseinkommens würde eine weitere Schrumpfung der Umsatzwerte zur Folge haben. Ein Rückgang der Umsatzmengen würde dagegen zu vermeiden sein, wenn der Rückgang der Preise mit der Schmälerung des Einkommens Schritt hielte. Eine Beeinträchtigung der Umsätze ist in erster Linie bei Kultur- und Luxusbedarfsartikeln, sowie bei größeren und dauerhafteren Bekleidungsstücken (Herrenkonfektion) zu erwarten. Die Umsätze in Hausrat und Hausbedarf dürften unter einer Verminderung des Neuangebots an Wohnungen, sowie durch die Tatsache leiden, daß ein zunehmender Teil der fertigen Wohnungen nicht abgenommen wird. Nach alledem besteht die Möglichkeit, daß sich der Rückgang der Umsatzwerte also noch fortsetzt. Dagegen, wäre es denkbar, daß die Umsatzmengen bereits in absehbarer Zeit etwas gesteigert würden. Daraus ergibt sich die volkswirtschaftliche Frage, ob eine derartige Steigerung des Einzelumsatzes stark genug sein könnte, um schließlich von der Konsumseite her eine Belebung der Gesamtkonjunktur in die Wege zu leiten.

Die Entwicklung der Hypothekenzinsen.

Die Auszahlungskurse für Hypothekendarlehen sind im zweiten Vierteljahr 1930 weiter heraufgesetzt worden. Die Verminderung des Disagios ist zu einer Ermäßigung der vom Kreditnehmer zu tragenden Effektivzinsen geführt. In den letzten Wochen ist jedoch die Verbilligung der Hypothekarkredite zu einem vorläufigen Stillstand gekommen. Die Nettoerträgnisse für erststellige Hypotheken, die vom Institut für Konjunkturforschung unter Berücksichtigung der Normalverzinsung und der Laufzeit der Hypotheken, des Auszahlungskurses an den Kreditnehmer und der jährlichen Verwaltungskostenbeiträge usw. berechnet werden, sind seit ihrem Höhepunkt Ende 1929 um rund 0,7 Prozent auf 9,46 Prozent p. a. gesunken. Sie liegen aber noch um fast 1½ Prozent p. a. höher als Mitte 1927. Die Entspannung des Kapitalmarktes hat — im Vergleich zu der großen Flüssigkeit des Geldmarkt — erst verhältnismäßig geringe Fortschritte gemacht. Infolgedessen halten sich die Kreditnehmer bei der Aufnahme neuer Hypotheken zurück; sie suchen sich mit kurzfristigen Krediten zu behelfen, um eine weitere Verbilligung des Hypothekarkredits abzuwarten.

Neue Elektrogründung in der Schweiz.

Internationale Jungstroem Union A.-G. (IJU). — Maßgebende deutsche Beteiligung.

WTB. **Basel**, 15. Aug. **(Drahtbericht.)**

Mit einem Aktienkapital von 1 Mill. Schweizer Franken ist mit dem Sitz in Basel die internationale Jungstroem Union A.-G. (IJU) gegründet worden. Gründer sind die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (AEG.)-Berlin, die A.-G. Brown Boveri u. Cie. in Baden (Schweiz), Brown, Boveri u. Cie. in Mannheim, die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, die Siemens-Schuckert-Werke A.-G.-Berlin. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Jungstromturbinenbaues. Die Grundlage des neuen Unternehmens ist ein mit der A. B. Jungstroem Turbin Stockholm abgeschlossener Lizenzvertrag.

Umlageerhöhung beim Kohlensyndikat.

wh. **Essen**, 15. Aug. **(Eigenbericht.)**

Wie wir von der Leitung des Rhein.-Westf. Kohlensyndikats erfahren, beträgt die Umlage auf die Verkaufsbeteiligung im Monat Juli 2.39 RM. gegenüber 2.33 RM. im Vormonat. Diese Umlageerhöhung ist ein deutlicher Ausdruck für die Verschlechterungen, die eingetreten sind durch die immer größere Einengung des Absatzes ins bestrittene Gebiet, dann aber auch durch den verschärften Wettbewerb des Auslandes auch im bestrittenen Gebiet.

Der Verlustabschluss bei Frankfurter Gas.

hd. **Frankfurt**, 15. Aug. **(Eigenbericht.)**

Die Frankfurter Gasgesellschaft legt auch für 1929 einen Verlustabschluß vor, was wir bereits vor einigen Tagen melden konnten. Sie verzeichnet Einnahmen aus Gas und Nebenprodukten von (alles in Millionen RM.) 17.4 (16.4) und verschiedene Einnahmen von 0.41 (0.596). Demgegenüber erforderten Betriebsunkosten 7.1 (5.1), Unterhaltungskosten 1.6 (1.6), Verwaltungskosten 6.88 (6.57) und wieder Rückstellungen und Abschreibungen 0.268 (0.206). Nach ermäßigten Abschreibungen von 1.457 (1.694) und nach Sonderabschreibungen von 0.268 (0.45) wird ein neuer Verlust von 1.126 ausgewiesen (i. V. nach Vorwegnahme der Zahlung an Gewerkschaft Friedrich in Hungen von 2.78 ein Verlust von 0.59, der aus der Reserve gedeckt wurde), der nach Aufzehrung der verbleibenden Restreserve von 0.59 vorgetragen wird. Dabei ist zu berücksichtigen, daß aus dem Betriebsergebnis 1929 noch ein bis zum 1. April 1930 bei Friedrich entstandener Verlust von 1.2 Mill. RM. bis zu deren Uebergang auf die Preag abzudecken war. Eine Dividende wird also wieder nicht verteilt, aber wie gemeldet für 1930 in Höhe von 4 Prozent erwartet.

Ermässigte Rhein-Zucker-Dividende?

wh. **Köln**, 15. Aug. **(Eigenbericht.)**

Wie gemeldet wird, zeigt der Geschäftsgang bei dem Rheinischen Vereinen für Zuckerfabrikation in Köln, der in Interessengemeinschaft mit der Pfeiffer u. Langen A.-G. in Köln steht, in dem am 30. Juni beendeten Geschäftsjahr gewisse Rückgänge aber im ganzen immer noch befriedigende Resultate. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, ist mit der Möglichkeit einer geringen Dividendenermäßigung zu rechnen (i. V. 10 Prozent). Die Gesellschaft arbeitet mit einem Aktienkapital von 1.4 Mill. RM.

Bank von Frankreich schwimmt im Gold

B. **Paris**, 15. August. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)**

Die Goldreserven der Bank von Frankreich sind in der letzten Woche um eine halbe Milliarde gestiegen und erreichen gegenwärtig die Rekordhöhe von 46 656 474 000 Francs. Die Deckung der sofort fälligen Verbindlichkeiten des Notenbankinstitutes ist in derselben Zeit auf 51.29 Prozent gestiegen, während das gesetzliche Mindestverhältnis bekanntlich 35 Prozent beträgt.

Diskontermässigung in Kansas City

WTB. **Washington**, 15. August.

Das Federal-Reserve-Board gab bekannt, daß die Federal-Reserve-Bank of Kansas City ihren Diskontsatz von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt habe. Somit halten nur noch die Bundesreservebanken in Minneapolis und Dallas den 4%igen Diskontsatz aufrecht.

China will seine Währung stabilisieren.

WTB. **Nanking**, 15. August.

Die Regierung kündigt die Auflegung einer 8 prozentigen inneren Anleihe an, mit deren Hilfe sie die Währung zu stabilisieren gedenkt. Als Sicherung für die 1935 rückzahlbare Anleihe sind die Ueberschüsse aus den Zollabnahmen vorgesehen.

*

Mannheim, 15. August.

In dem gestrigen Vergleichstermin der Mannheimer Möbelhandlung Adolf Landes wurde der Antrag auf Vertagung um 14 Tage gestellt und vom Gericht genehmigt.

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten.

Mannheim, 14. August.

Bedeutende Kursbewegungen waren auch in dieser Woche am

Weltmarkt für Getreide

zu verzeichnen. Die bereits Ende der letzten Woche hervorgetretene Festigkeit hielt nicht nur an, sondern die Preisbesserung machte anfangs der Berichtswoche weitere Fortschritte, da aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas berichtet wurde, daß der Saatenstand durch Dürre stark gelitten habe. Insbesondere soll die Maisernte eine wesentliche Verschlechterung aufweisen, und dadurch konnten auch die Preise von Weizen anziehen, weil Gerüchte auftauchten, daß an Stelle von Mais, Weizen zur Viehfütterung verwendet werden dürfte. Mit der Veröffentlichung des amtlichen Saatenstandsberichtes der landwirtschaftlichen Abteilung in Washington trat aber ein nicht unwesentlicher Preisrückgang ein. Nach diesem Bericht wird der Ernteertrag von Winterweizen in den Vereinigten Staaten auf 597 Mill. Bushels (je 27.2 Kg.) gegen 558 Mill. Bushels im Vormonat geschätzt. Dagegen wird der voraussichtliche Ernteertrag für Sommerweizen auf 223 Mill. Bushels gegen 250 Mill. Bushels im Vormonat taxiert. Zusammengenommen würde sich somit eine Gesamtweizenernte von 820 Mill. Bushels gegenüber der vorjährigen endgültigen Ernteschätzung von 806 Mill. Bushel ergeben. Wie bekannt, stützen sich diese Schätzungen auf Ziffern, die zum 1. August ermittelt worden sind und es darf wohl angenommen werden, daß sich der Erntestand durch die anhaltende Dürre anfangs dieses Monats im Süden und im mittleren Westen der U.S.A. noch verschlechtert haben dürfte. In Interessentenkreisen schenkt man aber diesen Nachrichten keine große Bedeutung, weil die Elevatoren in den U.S.A. stark mit Weizen angefüllt sein sollen. In Kanada werden die Ernteaussichten als günstig bezeichnet. Auch in Argentinien soll das Wachstum der Halmfrüchte gute Fortschritte machen. Die Vorräte in den Ver. Staaten werden in dieser Woche mit 165,5 Mill. Bushels angegeben, gegen 155,2 Mill. Bushels in der vorangegangenen Woche und sind somit um rund 10 Mill. Bushels größer als in der Vorwoche. In den letzten Tagen wurden von Auslandsweizen einige Partien Manitoba, nahe Sichten, erworben. Man zahlte für Manitoba II Atlantic, seeschwimmend, 9.95 hfl. cif Rotterdam und handelte gestern eine Partie Manitoba Atlantic II, rheinschwimmend, zu 10.30 hfl. cif Mannheim. Heute lauten die Offerten für Manitoba I Atlantic, per August lieferbar 10.20, desgl. II 10.02½, desgl. III 9.75, Manitoba I Pacific, seeschwimmend, und August 10.12½, desgl. II 9.90, desgl. III 9.67½, Hardwinter I Golf, seeschwimmend, 9.57½, desgl. per September 9.70, desgl. II 9.55, Bahia Blanca, 77 Kg., seeschwimmend, 8.67½ und Barusso, 78 Kg., ladend 9.80 hfl. cif Rotterdam.

An unseren Märkten

war die Stimmung anfangs der Woche in Uebereinstimmung mit der von den Auslandsmärkten gemeldeten Hausse fest und zu den Tagespreisen wurden Geschäfte abgeschlossen. Befestigend wirkte auch die in Deutschland anhaltende, regnerische Witterung, wodurch die Inlandsweizenernte verspätet eingebracht und durch die Nässe stark beeinträchtigt sein dürfte. Die gestern bekanntgegebene Verordnung, daß die Vermahlungsquote für Inlandsweizen für die Zeit vom 15 August bis 30. September auf 60 Prozent festgesetzt worden ist, gab verschiedenen Verbänden Veranlassung bei der Regierung darauf hinzuweisen, daß dieser Prozentsatz eine nachteilige Auswirkung auf Herstellung backfähigen Mehles haben dürfte, da unsere Ernte durch zu große Feuchtigkeit dieses Jahr stark gelitten habe. Für Inlandsweizen verlangte man heute für norddeutsche Ware 76/77 Kg. per August-September lieferbar 27.60, für ostpreuß. 76/77 Kg. 27.25 und Sachsen-Weizen 77/78 Kg. 27.90 RM. cif Mannheim. Mitteldeutscher Weizen 76/77 Kg. wurde per sofortige Verladung zu 28 RM. franko Mannheim gehandelt. Für in Mannheim greifbaren Auslandsweizen verlangte man heute, je nach Qualität und Herkunft 32.25—34 RM., waggonfrei Mannheim.

Am Roggenmarkt hat sich das Angebot in Inlandsware verstärkt und die Forderungen für neue süddeutsche Ware bewegte sich zwischen 17.25—17.50 RM. franko Mannheim. Norddeutscher Roggen 72/73 Kg., garantiert auswuchsfrei, blieb zu 17.25—17.50 RM. cif Mannheim angeboten. Für alten Inlandsroggen notierte man heute 18.75—19 RM., waggonfrei Mannheim. In neuem Hafer hat sich noch kein richtiges Geschäft entwickeln können. Neuer Hafer, gesund, trocken und auswuchsfrei, war zu 17—17.25 und alter Hafer zu 18.50—19 RM. franko Mannheim offeriert. In Gerste entwickelte sich das Geschäft in Brauware sehr langsam, da die Qualitäten sehr bedeutende Unterschiede aufweisen und dadurch auch die Preisspannungen ganz bedeutend sind. Die Brauereien sind durch den außergewöhnlich schlechten Bierabsatz und durch die Biersteuererhöhung im Einkauf zurückhaltend, zumal auch noch große Vorräte in Malz vorhanden sind. Einige kleinere Partien sollen zu 20 bis 24 RM., je nach Qualität, aus hiesigen Gegenden erworben worden sein. Besitzer von guter Braugerste sind mit dem Verkauf zurückhaltend. Futtergerste lag stetig und die geforderten Preise schwankten, je nach Qualität und Herkunft, zwischen 18 und 19 RM. waggonfrei Mannheim.

Die Stimmung für ölhaltige

Futtermittel

ist etwas fester; die Oelfabriken haben ihre Forderungen erhöht und verlangen heute für Sojaschrot 15 RM. doch ist bei der zweiten Hand etwa 0.50 RM. unter diesem Preise anzukommen. Auch Trockenschnitzel und Biertreber haben festeren Markt, zumal an der hiesigen Börse gerüchtweise verlautete, daß infolge der schlechten Maisernte in den U.S.A. größere Mengen über Hamburg nach Nordamerika verkauft worden seien. Für Biertreber notierte man heute 10—11 RM., für Trockenschnitzel 7.50, für Malzkeime 9.50—10.50, für feine Weizenkleie 7.75—8 und für grobe Weizenkleie 8.75—9 RM. waggonfrei Mannheim.

Mehl

verkehrte in Uebereinstimmung mit Brotgetreide in schwankender Haltung. Anfangs unserer Berichtsperiode kamen verschiedentlich Umsätze zu Stande. Ende der Woche liegt der Markt wieder ruhig und die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat ihre Preise etwas herabgesetzt. Der Großmühlenpreis stellt sich für süddeutsches Weizenmehl per August auf 43.75, per Sept.-Okt. auf 43 RM., für süddeutsches Weizenauszugsmehl August 47.75 RM., Sept.-Okt. 47 RM., für süddeutsches Weizenbrotmehl August 29.75 RM., Sept.-Okt. 29 RM. und für süddeutsches Roggenmehl (70—60 proz. Ausmahlung) auf 27—29.50 RM. waggonfrei Mühle.

Am Hopfenmarkt

hat im Tettnanger Bezirk die Früh-Hopfenernte bereits eingesetzt und es sind viele Aufkäufer aus Württemberg und Bayern eingetroffen. Verkäufe in Tettnanger Früh-Hopfen wurden, je nach Qualität, zu 100—130 RM. per Zentner abgeschlossen. Das Regenwetter ist für die Ernte von nachteiligem Einfluß und vielfach hört man, daß die Dolden ihre grüne Farbe verloren haben. In Baden ist von Verkäufen noch nichts bekannt geworden. Am Nürnberger Markt kamen Hallertauer-Hopfen aus neuer Ernte zu 130 RM. per Zentner zum Verkauf, während 1929er Hopfen zu 45—65 RM. per Zentner gehandelt wurden.

Vom deutschen Tabakmarkt.

Mehr als die Hälfte der neuen Tabakernte in Deutschland durch Regen, in Amerika durch Trockenheit gefährdet. — Steigendes Interesse für ältere Jahrgänge in U.S.A. und auf Kuba. — Geht die Entwicklung in Deutschland den gleichen Weg?

In alten Tabaken ist das Geschäft in Deutschland zur Zeit recht ruhig, sodaß nur hin und wieder Abschlüsse erfolgen. Einiges Angebot zeigte sich in Zigarrenumblatt guter Pflanzungssorte von 70 RM. ab je Ztr., in Einlagetabaken verschiedener Jahrgänge zum Preise von 65 RM. ab, ferner in zu besserem Feinschnitt verwendbaren hellfarbigen Sandblättern und Hardtabaken, sowie in Blattspitzen, die in sand- und staubfreier Ware zu zirka 57—58 RM. je Ztr. (mit 40 RM. Rückvergütung) angeboten waren. Helle 1929er Schneide-Tabake konnten mit 43—58 RM., je nach Beschaffenheit, gekauft werden. Diese Preisangaben verstehen sich jedoch jeweils nur für einzelne Partien. Andererseits erhielt sich auch etwas Begehr für rückvergütungsberechtigte, als Zigarrenmaterial geeignete deutsche Tabake. Für Tabak-Grus, Blattbruch und Stengel ging einige Nachfrage von der chemischen Industrie aus. Schließlich wurden auch noch Angebote für rein überseeische Tabakrippen eingefordert.

Die im Felde stehenden Tabake haben erheblich unter dem andauernden Regenwetter zu leiden. Die früh und mittelfrüh ausgepflanzten Tabake haben sich noch verhältnismäßig gut weiter entwickelt, während die spät ins Feld gekommenen Tabake, die sehr schön standen, fast gar keine Entwicklung mehr nehmen konnten und teilweise auch angefangen haben sich zu verfärben, d. h. gelb und krank zu werden und abzustehen. In vielen Bezirken konnte der Tabak wegen der andauernden Nässe auch nicht gehäufelt werden und wenn nicht schon die allernächsten Wochen sonniges, trocken-warmes Wetter bringen, glaubt man kaum mit einer halben Ernte rechnen zu dürfen. Vielfach kommt jetzt schon die Blüte an den Stöcken heraus, obwohl man auf manchen Feldern noch die Furchen sehen kann. Soweit man in Baden und der Pfalz bereits mit dem Brechen der Sandblätter begonnen hat, wäre gleichfalls alsbald warmes und trockenes Wetter sehr erwünscht. Während bei uns in Deutschland Regen die Tabakernte in allen Anbaugebieten bedroht, liegen die Verhältnisse in Amerika gerade umgekehrt. Dort herrscht seit Mitte Juli im Mittelwesten und Osten eine unmäßige Hitze, weshalb eine Tabakmißernte erwartet wird. Aber bereits Mitte Juli war nach einer amtlichen Schätzung die Hälfte der Tabakernte zum Opfer dieser andauernden Trockenheit geworden, die sich für Kartoffeln, Flachs, Baumwolle und andere Artikel noch weit schädlicher auswirkt. Mit billigen amerikanischen Faßtabaken dürfte deshalb kaum zu rechnen sein. Eine einigermaßen günstige Ernte verspricht lediglich der für Umblattzwecke dienende Tabak von Wisconsin. In den Vereinigten Staaten zeigt sich bereits größeres Interesse für die noch im Besitz des Handels befindlichen Bestände aus voriger Saison. Das Gleiche gilt nach hier vorliegenden Nachrichten für Havanna-Tabake, wo die Vuelta-Abajo-Tabake der Jahrgänge 1928 und 1929 durch die Einkäufer für die Henry Clay & Bock Co. Ltd. und der American Tobacco Co. so gut wie ausgekauft sein sollen, während auch in 1930er Tabaken bereits große Käufe stattgefunden haben. Auch andere große Firmen beteiligten sich an diesen Käufen, weil man annimmt, daß die Jahrgänge 1928 und 1929 zur Mischung mit dem Jahrgang 1930 notwendig sein werden. Für die deutschen Tabak-Pflanzer ist aus dieser Entwicklung in den Vereinigten Staaten und auf Cuba vielleicht die Erwartung abzuleiten, daß bei Fortdauer der jetzigen ungünstigen Witterungsverhältnisse auch für ihre, zum Teil noch so ansehnlichen Bestände aus alter Ernte sich bald regere Kauflust einstellen dürfte. G. H.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 15. Aug. **(Eigenbericht.)** Die leicht erholten Kurse der Mittagsbörse konnten sich an der Abendbörse nur knapp behaupten. Das Geschäft war sehr still im Hinblick auf die innerpolitische Lage, die durch Kündigungen im Revier bedrohlich erscheint. Farben zu Beginn schwächer, im Verlauf jedoch auf Interventionen um diesen Betrag wieder erholt. Siemens und Kaliwerte etwas schwächer, desgleichen Kunstseidewerte. Dagegen waren Waldhof und Schiffahrtswerte gut behauptet. Farben nachbörslich 148⅝.

Anleihen: Altbesitz 59.90, Neubesitz 7⅝, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 2.70.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 106, Barmer Bankverein 115, Berl. Handelsges. 140, Commerz u. Privatb. 128.5, Darmst. u. Nationalbank 178.5, DD-Bank 123, Dresdner Bank 123.5, Reichsbank 237, Oesterr. Credit 27.80.

Bergwerksaktien: Buderus 57.25, Gelsenk. 104, Harpener 96, Kali Aschersleben 185, Westeregeln 190.5, Klöcknerwerke 76.5, Mannesmannröhren 82.5, Phönix Bergb. 76, Rhein. Braunk. 203, Ver. Königs- u. Laurahütte 40, Ver. Stahlwerke 76.5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Packetf. 90.25, Nordd. Lloyd 90.

Industrieaktien: Aku 84, AEG. Stammaktien 135, Zement Heidelberg 102, Conti Hannover 141, Daimler Motor 27, Dt. Gold Scheideanst. 134.5, Dt. Linoleumwerke 180.5 E., Elektr. Licht u. Kraft 131, J.-G. Farben 148⅝, Felten u. Guilleaume 97, Gesfürel 132, Goldschmidt Th. 53.5, Holzmann 77.5, Junghans Gebr. 26, Lahmeyer 151, Metallges. 104.5, Rütgerswerke 48, Schuckert El. Nürnb. 146, Thür. Lief. Gotha 89, Waltz u. Freytag 61.5, Zellstoff Aschaffenburg 95.5.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 15. Aug. **(Deutscher Kursfunk.)**

Reis: Die östlichen Plätze melden heute wieder 1 bis 2 Prozent höhere Preise. Das Platzgeschäft bleibt jedoch, bei fester Grundstimmung, weiterhin ruhig. Im Exportgeschäft kam es zu Umsätzen für Zentralamerika auf letzter Preisbasis.

Baumwolle: Stetig. Amerik. Universal Standard Middling loco 14.10 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand I 3.75 pence per lb., Bremen Klausel II 4.50 pence per lb.

Zucker: Effektivmarkt bei geringem Angebot stetig. Auch am Terminmarkt zeigen die Ablader Zurückhaltung. Tschechische Kristalle Feinkorn per August 8.3 sh., dito per November-Dezember 7.4½ sh.

Kaffee: Der Hamburger Brasilterminmarkt eröffnete heute auf Grund des schwächeren Brasilwechselkurses mit bis ¾ Pfennig niedrigeren Preisen. Die Brasilablader haben gleichfalls ihre Forderungen um ½ sh. ermäßigt. Das Lokogeschäft ist fast vollkommen ins Stocken geraten; die Preise liegen allgemein 1 Pfg. niedriger und notierten: Spezial 69 bis 79, Perl 49—64, Extra Prime 64—69, Prime 59—64, Santos Superior 54—59, Goods 49—54, Regulares 39—49, Rio 29—44, Viktoria 29—39, Sul de Minas 39—54, regenbeschädigte 44—54 und Paranas 49—55, alles per ½ Kilo unverzollt. Gewaschene Kaffees haben sehr ruhiges Geschäft. Geringe Qualitäten infolge größeren Angebots gedrückt. Salvador 59 bis 99, Guatemala 62—124, Costarica 65—141 und Maragogype 88—164. Preise per 50 Kilo unverzollt.

Schmalz: In ruhigem Geschäft bei unverändert lautenden Forderungen.

Gewürze: Absolut ruhige Marktlage bei keinerlei Preisveränderungen.

Oele und Fette: Die Leinölforderungen lauten heute unverändert. Die Tendenz ist als behauptet zu bezeichnen. In den übrigen Artikeln zeigt der Markt keinerlei Veränderungen. Die Umsätze sind zu gestrigen Preisen unbefriedigend.

Hülsenfrüchte: Die Forderungen für Bohnen und Erbsen lauten von draußen anhaltend fest. Der Konsum beteiligt sich jedoch wenig am Geschäft, da er die höheren Preise nicht zu bewilligen gedenkt. Schmalzbohnen 57.—, Langbohnen 47.—, Mittelbohnen 40.—, grüne Erbsen mit Schale 14.50, Viktoriaerbsen 14.— bis 16.—, grüne Erbsen geschält 29.—, grüne Splittererbsen 26¾, gelbe Erbsen geschält 24¾, gelbe Splitterbsen 21¼, kleine russische Linsen 18.— bis 21.—, russische Mittellinsen 23.— bis 28.—, Chilelinsen 30.— bis 36.—, große russische Linsen 24.—, große Chilelinsen 32.—. Die Preise verstehen sich für Bohnen per 100 Kilo, für Erbsen und Linsen per 50 Kilo waggonfrei Hamburg verzollt.

Rohkakao: Das Geschäft ist vollkommen ruhig; die Forderungen lauten allgemein unverändert.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 15. Aug. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): September 8.57½ (8.57½), November 8.72½ (8.72½) Januar 8.92½ (8.92½), März 9.12½ (9.10). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): September 135½ (136¾). November 133¾ (133), Januar 133¾ (136½), März 138¼ (139¼).

Liverpool, 15. Aug. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100): Tendenz ruhig (willig): Oktober 7.2⅞ (7.3⅝), Dezember 7.3⅝ (7.4), März 7.4⅝ (7.5⅛). — Mais (100 lb.): Tendenz ruhig (fest); cif. Plate (480 lb.): per Juli-August 25.6 (27). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 32 (32), London Weizenmehl 26 bis 35 (26—35). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 15. Aug. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (fest); Oktober 95⅝ (94½), Dezember 97½ (95½), Mai 103¾ (102). — Hafer: Oktober 42⅛ (41⅝), Dezember 41¾ (41), Mai 45½ (44½). — Roggen: Oktober 57½ (55¾), Dezember 59¾ (58¼), Mai 66¼ (64⅝). — Gerste: Oktober 39⅝ (39¾), Dezember 42⅝ (41⅝), Mai 47⅞ (47). — Leinsaat: Oktober 169 (167), Dezember 168 (166½). — Manitoba-Weizen: Loco Northern I 93⅝ (92⅛), II 91⅝ (89⅞), III 88⅝ (87⅛).

Chicago, 15. Aug. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (fest): Mai 104⅜—104½ (102⅞—103), September 91⅜—91⅝ (89⅞—89⅞), Dezember 96⅝—96¾ (95⅛ bis 95¼), März 101⅝—101½ (99⅞—100). — Mais: Tendenz fest (stetig); Mai 98⅝ (95⅝), September 98¾ (96), Dezember 94⅜ (91⅝), März 96½ (93¾). — Hafer: Tendenz fest (fest): Mai 48¾ (47), September 40⅝ (39¾), Dezember 44 (43), März 46¼ (45¼). — Roggen: Tendenz fest (stetig): Mai 72 (71) September 61 (59), Dezember 66½ (64¾), März 70¾ (69). (Alles in Cents je Bushel.)

Chicago, 15. Aug. **(Funkspruch.)** **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz fest (kaum stetig); Januar 1080 (1055), September 1092½ (1072½), Oktober 1090 (1070), Dezember 1077½ (1055). — Speck loco 1400 (1400), Schmalz loco 1100 (1082½). — Leichte Schweine niedrigster Preis 1035 (1000), leichte Schweine höchster Preis 1075 (1035), schwere Schweine niedrigster Preis 950 (950), schwere Schweine höchster Preis 1000 (990), Schweinezufuhr in Chicago 14 000 (17 000), Schweinezufuhr im Westen 57 000 (63 000).

Newyork, 15. Aug. **(Funkspruch.)** **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1175 (1155), Schmalz middle Western 1160—1170 (1140—1150), Talg, spezial extra 5¼ (5¼), Talg, extra lose 5½ (5½), Talg in Tierces 5¾ (5¾).

Nürnberger Hopfenmarkt.

s. **Nürnberg**, 15. August. **(Eigenbericht.)**

Das Marktgeschäft steht jetzt vor dem Uebergang von der Saison 1929/30 zur neue Kampagne. Das zeigte sich gerade in der heute schließenden Berichtswoche sehr deutlich. Zum Montagsmarkt wurden die ersten Ballen Hallertauer Frühpflücke zum Verkauf gestellt. Es handelt sich um 5 Säcke, durchwegs sehr guter Qualität und von schöner grüner Farbe. Zunächst stellten sich die Forderungen des Eigners auf 150 RM. für der Zentner. Dagegen verhielten sich die Interessenten noch sehr zurückhaltend und es kam nur ein Ballen zu 120 RM. für den Zentner zum Umschlag. Am Donnerstag kamen wieder drei Ballen Hallertauer neuer Ernte herein, die ebenfalls noch keine Käufer fanden. Aus Württemberg liegen noch keine Zufuhren von Hopfen neuer Ernte vor.

Der Umsatz in Hopfen alter Ernte war nicht bedeutend und die Nachfrage nur schwach. Insgesamt wurden rund 100 Ballen umgesetzt, darunter die letzten Auslesen geringster Hallertauer und Württemberger von 8 RM. ab per Zentner. Die Marktvorräte sind sehr zusammengeschmolzen. Auch in Auslandshopfen war kein nennenswerter Umsatz zu verzeichnen. Nominelle Notierungen für Hopfen der Saison 1929/30 bei Wochenschluß:

	Prima	Mittel	Geringe
Gebirgshopfen	50—60	30—40	15—25
Hallertauer Siegel	75—90	40—65	20—35
Württemberger	75—90	35—65	25—30

RM. per Zentner. (Für neue Ernte noch keine Notierungen). Schlußstimmung sehr ruhig.

Das andauernd schlechte und ungünstige Wetter hat der weiteren guten Fortentwicklung der Hopfenpflanze Schranken gesetzt. Die Doldenbildung geht zwar unter den ungünstigsten Bedingungen vor sich, doch wäre jetzt dringend warmes und heiteres Wetter erforderlich. Bei längerem Anhalten der unfreundlichen Witterung besteht Gefahr, daß sich Peronspora und Ungeziefer in manchen Gärten weiter ausbreiten, auch die Farbe des neuen Produkts leidet Schaden.

Am Saazer Markt gleichfalls geringe Nachfrage und rückgängige Preise. Letzte Notierungen von 400—500 Kronen, also eine Einbuße von 100 Kronen. — Westliche Märkte sehr ruhig und meist geschäftslos.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

UNION-THEATER
FESTSPIELE
3. Festpropramm
Nur 3 Tage!
Napoleon
Der gefangene Kaiser auf St. Helena
Werner Krauss
Alb. Bassermann
Napoleons letzter Kampf gegen England. — Das Ende des Titanen
Wer diesen Großfilm sehen will, muß sich beeilen, da nur drei Tage auf dem Spielplan!
Jugendliche nachmittags halbe Preise!
4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Städtisches Konzerthaus.
Sommer-Operette.
Samstag, 16. August:
Der letzte Walzer

ROLAND
Gastspiel
des beliebten
Filmregisseurs
Franz Hofer
mit seinem
Filmstar
Gerdi Gerdt
sowie 19764
Paula Klär
vom Trianon-Theater
Berlin.

Gloria-Palast
am Rondellplatz
Ab heute und folgende Tage!
Ein kulturhistorisches Sittengemälde
von riesenhaften Ausmaßen bildet das Filmwerk über das Leben der Kaiserin
MESSALINA

2 Teile — 12 Akte in einem Programm.
Mit Bewunderung und Grauen schauen wir in diese versunkene Welt, in der die Gemahlin des Kaisers Tiberius, die schönste Hetäre aller Zeiten herrschte. Cäsarenwahn und -Größe — üppige Gelage — Wagenrennen — Seelenverderbnis — Leidenschaft und reine Liebe bilden die äußerst spannende Handlung dieses bedeutenden Filmwerkes.
Regie: Enrico Gunzzoni, der berühmte Regisseur von „Quo vadis".
Beginn: Werktags 3½ Uhr, Sonntags 2½ Uhr
Für Jugendliche verboten!

Lil Dagover
Ein Großfilm aus der Welt des Scheins!
Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt!
Nur noch wenige Tage!
Flock und Flickie
die Konkurrenten von Micky
4.00, 6.15, 8.55
Ivan Petrovich
Waldstr. 30 RESI Lichtspiele

Wiener Hof
Samstag und Sonntag
TANZ
Tanzkapelle das fidele Kleeblatt
19760 Boston Band
Empfehle meine
Naturreine Weine
direkt vom Winzer
¼ Ltr. von 25 Pfg. an
Heute Verlängerung

Weinhaus Just
Täglich
Konzert
der beliebten
Wiener-Damen-Kapelle
Walzertraum

Restaurant zum
Elefanten
Täglich ab 8 Uhr
Gastspiel
des Gesangs- u. Tanztrios
Schneider
vom Königsseer-Bauern-Theater u.
Frl. Doris Schmidt vom Rundfunk Neapel.
Montag
Abschieds-Abend.

STADTGARTEN
Sonntag, den 17. August, von 11—12¼ Uhr: Frühkonzert (Streichkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird); von 16—18½ Uhr: Nachmittagskonzert und von 20—22½ Uhr: Abendkonzert. Sämtliche Konzerte ausgeführt vom Gemeinschafts-Orchester.

Speisezimmer
in nußb. poliert, sehr schöne Modelle, (19495) gibt besonders preiswert ab
P. Feederle, Möbelfabrik,
Durlacher Allee 58a.

! Hotel Rotes Haus
Heute Tanzabend
Sonntag Tanzabend
Die Tanzabende finden stets Samstags und Sonntags statt

Fliegerklause Flugplatz
Jeden Samstag und Sonntag
Konzert mit Tanz im Freien!
bei günstiger Witterung (14846)
Es ladet ein H. Kuttruff.

Naturtheater Durlach
Tel. 520 Lerchenberg Tel. 520
Straßenbahn-Haltestelle Sofienstraße.
Wegrichtung: Gelbe Pfeile.
Sonntag, d. 17. Aug. 1930, nachm. 4 Uhr:
„Die Tugendkanone aus Letschenbach an der Pfinz"
Lustspiel in 3 Akten. - Regie Karl Mehner.
Eintrittspreise: 1.50, 1.—, —.60 RM.

Kirchweih Teutschneureut
Gasthaus zum Lamm (Omnibus-Haltestelle)
Sonntag, 17. u. Montag 18. August 1930
Großes Tanzvergnügen
Für reichhaltige und vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt
Um geneigten Zuspruch bittet: Gottl. Motz

Kirchweih Teutschneureut
Gasthaus z. Waldhorn
Grosses Tanz-Vergnügen
Hierzu ladet höflichst ein
KARL TRAUT
Metzger und Wirt.

Neureuter Kirchweih
Pfälzer Weinstube
empfiehlt ihre bestbekannten
Pfälzer Weiß- u. Rotweine
Ab Montag: Neuer Süßer
Maliekanter, echter Pälzer
Für gute Küche ist gesorgt.
Es ladet freundlichst ein:
Familie EMIL ULRICH

Schauburg
Marienstraße 16. Telefon 6284.
Heute um 4, 1/27 und 9 Uhr,
morgen außerdem um 2 Uhr:
Das Tagesgespräch der Stadt
Henny Porten
in ihrem ersten Sprech- und Tonfilm
Skandal um Eva
Ein feingeschliffenes, kultiviertes Lustspiel, wie man es lange nicht mehr gesehen hat. Ein Filmspiel, das der populärsten deutschen Filmkünstlerin Gelegenheit gibt, zu zeigen, daß sie nicht nur die große Tragödin des Films ist, sondern, daß sie nach wie vor auch als maßgebende Vertreterin des lustigen Rollenfaches zu gelten hat.
Henny Porten bleibt auch von der tönenden Leinwand herab der große Star der deutschen Filmbühne.
Kleines Beiprogramm.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 Tel. 6284
(Am Durlacher Tor)
Verlängert bis einschl. Montag:
Richard Talmadge
der beste Springer der Welt, der einzige ernsthafte Konkurrent Douglas Fairbanks, in einem neuen großen Abenteurer-Film:
Jimmys Millionen
6 Akte unerhörten Tempos mit neuen Sensationen und Tricks.
Dazu ein lustiger Film:
Ja, Ja .. so sind die Frauen
Eine Pikanterie aus vergangener Zeit mit Betty Astor, Igo Sym, Hans Junkermann usw. usw.
Nur Erstaufführungen!
4 — 1/27 — 9 Uhr

Garantie-Zahnbürsten
verschiedener Art und Form
in allen Preislagen. 19143
H. Bieler Kaiserstr. 223
Karlsruhe westlich der Hauptpost.

PARKSCHLÖSSLE
DURLACH
JEDEN MITTWOCH UND SAMSTAG
TANZ

Blumenkaffee Durlach
HEUTE TANZ
Gastspiel der Tanzkapelle Falter

Wie
sollen die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen
?
Geben Sie noch heute eine kleine Anzeige in der Badischen Presse auf Sie werden vom Erfolg überrascht sein.

Amtliche Anzeigen

Allgem. Ortskrankenkasse Karlsruhe
Öffentliche Zahlungs-Erinnerung (Mahnung)

Die Arbeitgeber haben satzungsgemäß ihre Kassenbeiträge für den abgelaufenen Monat stets in der Zeit vom 4. bis 15. des folgenden Monats am Kassenschalter einzuzahlen. Diejenigen Schuldner, welche mit der Zahlung für den abgelaufenen Monat im Verzuge sind, werden hiermit aufgefordert, längstens innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten, andernfalls ohne weiteres die Zwangsvollstreckung durchgeführt werden müßte. **Eine Abholung der Beiträge findet nicht mehr statt.** (3010)

Vorstehende Mahnung gilt nicht für Arbeitgeber, welche die Beiträge innerhalb 3 Tagen nach jeder Lohnzahlung an die Kasse abzuführen haben.

Karlsruhe, den 16. August 1930.
Der Kassenvorstand.

Zwangsversteigerung.
Am Samstag, den 16. August 1930, vormittags 11 Uhr, werde ich in Knielingen, vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Kastenwagen, 1 Läuferschwein, 1 Schrank, Damenfahrrad, Dezimalwaage, Ruhebett, Ladentisch.
Karlsruhe, den 14. August 1930. (19633
Nömmele,
Gerichtsvollzieher.

Immobilien

Bäckerei
mit ca. 100 Mk. Tageskasse bei 15 000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Offert. unt. H.E.9230 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ettlingen!
Einfamilienhaus, 5 Zimm. u. reichlich Zubehör, mit Kleintierstallung, Garten u. Ackerland ca. 20 Ar, vielen Obstbäumen u. Beerensträucher, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfrag. u. M9211a in der Bad. Presse.

Konditorei und Bäckerei
zu verkaufen, neuzeitlich u. modern eingerichtet, 1928 erbaut, direkt vom Eigentümer zu verkauf. Angebote unt. H19807 an die Bad. Presse.

HAUS
in gut. Lage, bei gr. Anz. zu kaufen gesucht. Off. u. H.F. 9231 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Haus
bei der Hauptpost, für Büros und jede Praxis geeignet, zu 52 000 RM. zu verkaufen. Offert. u. H.L. 9236/R19666 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

3×4 Z.-Haus
i. schön. ruh. Lage, 40% unt. Wert, bei 6000 M Anzahlg. zu verkauf.

Wirtschaft
ca. 250 hl Bierverbr., zu vkf., ev. Tausch geg. Renten- od. Landhaus.

Geschäftshaus
m. Lebensm.-Geschäft, ca. 100 M Tagesumf., Preis 17 000 M.

Feinkostgeschäft
ca. 150 M Tagesumsatz preisw. zu verkaufen.
M. Busam,
Herrenstr. 38. (F.H.6642

Villa
oder Einfamilienhs. zu kaufen gesucht, evtl. Tausch geg. Geschäftshaus mit Laden.
Offerten u. H.D.2929 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kaufgesuche

Herrenzimmer
Gasherd
elektr. Lampen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. X1298 an die Bad. Presse.

Rolladenschrank
Höhe ca. 1.20, Breite ca. 0.90, Tiefe ca. 45 cm, zu kaufen gesucht. (Dunkel eiche). Angebote nur mit Preis u. O1316 an Bad. Presse.

Besenschrank
roh od. gestrichen, zu kauf. ges. Angeb. unt. C1253 an Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht:
Diwan, Schreibtisch, Vertiko mit Aufsatz, Schrank, Büfett, Betten u. Küchenschrank. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Telephon 6609. (B507)

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserstr. 207 Tel. 3166

Weinflaschen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. B1315 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

100 Stück
Baustangen
1. Klasse, zu 2.50 Mk. das Stück aus Lager sofort zu verkaufen. Offert. u. Nr. K9309a an die Bad. Presse.

Speisezimmer
Gelegenheitskauf!
(birke)
1 Büfett mit Aufsatz, 1 Vitrine, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 2 Sessel (gepolstert Rm. 675.—
Huber, Möbellager, Waldstr. 28. (19726)

Zu verkaufen:
Einige gebr., gut erh.
Betten
neue Nachttische usw., wegen Platzmangel zu verkaufen. Baumeisterstraße 16 b. Kraft.

Versch. Regale u. Theken m. Schubladen, gr. Regal (ca. 4 m), 2 gr. Warenschr., billig abz. b. Walter, Ludw.-Wilhelmstr. 5. (B509)

2 Patent-Röste
neu, 1 Gasherd mit Tisch, 1 ält. Linoleum zu verkf. Zu erfr. u. Y1299 in d. B. Presse.

Moderne, lasierte
Küchen
weit unt. Preis z. vkf.
Möbelschreinerei
8 Humboldtstraße 8 (B482)

Pianos Flügel
neu u. gebraucht bei
Scheller.
jetzt **Karlstr. 68**
parterre. (15398)

Gelegenheit
Uebel & Lechleiter Piano
kaukas. Nußbaum, 3 Pedale, (19752 bes. preiswert
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße

PIANOS
Flügel u. Harmoniums auch gebrauchte bei voller Garantie äuß. billig. Teilzahlung, auch ohne Anzahlung.
Pianolager
Rudolf Schoch
Rüppurrerstraße 82.

PIANOS
neue, prachtv. Instr., gebr. billigst, Teilzahl.
Pianohaus
Ph. Hottenstein Sohn,
Sofienstr. 8, Tel. 95.
Verlang. Sie Offerte.

1 Büste, gut erh., sowie 1 Heißluftrodenapparat m. Wasserzeit. sind um jed. Preis zu vkf. Lessingstr. 26, pt. (F.H.6687)

Opel
4 Zylinder Personenwagen, älteres Syst., auch für Lieferwagen geeignet, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. Q9314a an Bad. Pr.

OPEL
4 PS., 2-Sitzer, mit Licht u. Anlasser, in fahrbereitem Zustand, billig zu verkaufen. Ang. u. H.N. 9238 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Auto-Reifen
820×120 Hochdr., 30×6.00; 30×5.75; 30×5.77; 32×6.50; 33×6.75; 30×4.75; sowie and. Größen von 15. Rm. an b. A. Maier, Kreuzstr. 29 Vulkanisieranstalt.

U. T. 200 ccm
sehr gut erhalt., billig zu verkf. Zimmermann Akademiestr. 28. (F.H.6640

Damenrad, Pat.-Rost zu verkf. (F.H.6692) Herrenstraße 60, part.

Herrenrad 25 M., Damenrad, g. erh., z. vk. Arion, Schützenstr. 40. (F.H.6690)

Herren- u. Damenrad 20 u. 45 M. zu verkf. Werner, Schützenstr. 59. (19638)

D.- u. H.-Rad
je 35 M zu verkaufen. Hirschstraße 46, 2. St. (F.H.6649)

Herrenrad, Gritzner, wie neu, bill. zu verf. Werderstr. 92. (B512)

Damen-Rad
schönes, billig zu verk. Wilhelmstraße 7. (F.H.6687)

1 Sport-Anzug
mit 2 Hosen, billig zu verkaufen. (F.H.6643) Brahmsstraße 4, part.

Tiermarkt

Dackel-Hündin
¾ Jahre alt, in nur gute Hände abzugeben. Näheres Mozartstraße 9, parterre.

Pferd
mittelschw., 8-jährig, prima im Zug, zu verkaufen. Kriegsstr. 17. Telefon 5311. (19724)